



ANTON
BISCHOF

Vor Dürer's Stich „Ritter, trotz Tod und Teufel“

Das Roß ist eines Königs Roß —
Nie trug es einen Mann vom Troß!
Es schreitet stolz, die Hufe sprüh'n,
Und purpurn seine Nästern glüh'n!

Das ist ein König — seht ihn an!
Er hat den Harnisch umgetan,
Er trägt die Tartsche schulterquer
Als wenn er nur ein Ritter wär'!

Sein Auge leuchtet unverwandt.
Er lächelt in das weite Land!
Er kennt den Weg, des Hundes Spur,
Und nennt ihn nicht und fühlt ihn nur!

Die Todesfrage, giftgekrönt,
Sie zischt ihn an und gellt und höhnt —
Die Teufelschnauze, hinterdrein,
Sie belfert was in sich hinein.

Doch oben, türmestolz und steil,
Dort ragt die Burg, sein Hort und Heil,
Dort ragt die Burg — er muß hinan!
Die Nacht ist nah! Die Nacht bricht an!

Und Tod und Teufel hinterrücks —
Er bleibt der Meister des Geschicks!
Er klimmt hinan, er klimmt hinauf —
Dort ragt die Burg, dort strahlt der Knauf!

Am Himmel steht der erste Stern —
Die Beste grüßt den echten Herrn!
Der reitet ein, der ist befreit
Von aller Zeit — in Ewigkeit!

Max Hayer

Der verhängnisvolle Kamm

Von Arkadi Avershtschenko

Haben Sie je versucht, mit einem Manne zu sprechen? Es ist eine wahre Qual! Aber ich will nicht weiter darüber sprechen. Immer nur Tratatata, Tratatata, dieses und jenes, das und dies. Und bei Allem hat er eine weibliche Logik, gegen welche man nicht aufkommen kann. Wenn man nur wüßte, wie eine Frau kämpfen muß, welchen Widerstand sie leisten muß, welches Heldentum eine Frau entwickeln muß, man würde ganz anders über sie denken! Sie ist eine wahrhaftige Heldin! Wie ich gestern nachmittags auf der Varianskastraße spazieren ging, höre ich plötzlich „Guten Tag!“

Es ist Wladimir Zwomez. Der hat hier noch gefehlt! Ich war über sein Erscheinen ganz perplex. Ja! Allerdings sagte ich vorgestern in seiner Gegenwart, daß ich heute um 6 Uhr nachmittags auf der Varianskastraße sein werde. Aber ich sagte dies noch nur so beiläufig, nicht aber, daß er...

„Darf man,“ so sagte er, „mit Ihnen spazieren gehen?“

„Nein! Auf keinen Fall! Das ist unangenehm!“

„Warum unangenehm?“

„Nun, es ist mir unangenehm! Hier ist's zu belebt! Man kann hier nicht zu Zweit gehen!“

„Nun, wir können ja auf die andere Seite gehen!“ sagte er plötzlich. „Dort sind weniger Menschen. Dort wird es nicht unbequem sein!“

„Nun, wenn auf der anderen Seite... natürlich!“

Und wir gehen miteinander auf der anderen Seite spazieren. Ich erzähle ihm von meinem Manne. Plötzlich er: „Würden Sie nicht ein Glas Wein trinken wollen?“



Emil Pirchan (München)

Ich war entsetzt! „Sind Sie verrückt? Ich kann doch mit Ihnen nicht in ein Restaurant gehen! Glauben Sie das ja nicht! Verstanden?!“

Aber auf einmal, ich konnte es mir ja denken, sagte er: „Ich würde mir nie erlauben, Ihnen ein Restaurant vorzuschlagen! Gehen wir einfach zu mir!“

„Was? Ich soll einen Junggesellen besuchen?“ Das erregte mich so sehr, daß ich mich an das Folgende nicht mehr erinnern kann. Ich hörte nur, wie er darauf sagte: „Ich bin kein Junggeselle. Ich bin verheiratet. Aber meine Frau ist nicht zu Hause.“

Was sollte ich ihm darauf entgegnen? Aber ich versuchte doch noch, ihn davon abzubringen. „Nein! Nein! Bitte nicht! Sie wohnen so weit und ich bin müde!“

Da sagte er, ganz unerwartet: „Wir werden in einem Wagen fahren!“

Ich suchte noch nach einer letzten Ausrede, aber es half nichts.

„Das ist nicht!“ sagte er. „Wir können das Dach aufschlagen!“

Nun, mit einem Worte, er machte mich wehrlos. Es war schrecklich! Ich will lieber daran nicht denken! Aber seine Wohnung war sehr nett. Sie bestand zwar nur aus zwei Zimmern, aber das Meublement war mit großem Geschmack ausgeführt. Sofort war er geschäftig und bot mir Wein und Früchte an. Doch den Wein lehnte ich ab. „Nein! Auf keinen Fall! Wir kennen schon diesen Wein!“

Doch er ließ mir keine Ruhe. „Warum denn keinen Wein?“

Nur um ihn los zu werden, sagte ich: „Ich habe es nicht gerne, so zu trinken. Ich trinke nur aus kleinen, schmalen Pokalen.“

„Sollen Sie auch gleich haben! Ich habe auch solche Gläser!“

Was blieb mir nun übrig? Meine Lage war eine sehr kritische. Ich versuchte, ihn schroff abzuweisen. Aber ich mußte dennoch trinken! Nach dem zweiten Glas hatte ich schon einen Schwips. Meine Wangen wurden ganz rosig.

Er schaute mich groß an, stieß mit mir an. Dann fragte er, so en passant: „Haben Sie einen Bruder?“

„Ja!“

„Hat er Sie schon jemals geküßt?“

„Wir haben uns sehr lieb.“

Und plötzlich, zu meinem Schrecken sagt er: „Wenn Ihr Bruder Sie küßt, warum darf ich Sie nicht küssen?“

Das machte mich aber zornig. „Nein! Auf keinen Fall!“ schrie ich. „Hören Sie? Auf keinen Fall! Das darf nie sein!“

„Warum nicht?“ fragte dieser Unverschämte. „Was für ein Unterschied ist es denn?“

„Ein großer! Er hat einen Schnurrbart, auch einen Backenbart, und Sie, mein guter Herr, sind ganz rasiert. Sie haben nichts Gemeinsames zusammen!“

„Aber,“ sagte er, „Ihr Bruder hatte doch nicht immer einen Schnurrbart und einen Backenbart? Er war doch auch einmal ein junger Mann ohne Bart!“

„Gewiß!“ Ich fühlte, daß er Recht hatte. Nichtsdestoweniger sagte ich: „Nein! Nein! Auf keinen Fall!“

„Aber warum denn nicht? Auf Ehre! Ein Kuß ist doch nur eine leise Berührung. Wenn Sie schlafen, dann berühren Sie doch mit Ihrer Wange den Polster und... nicht? Dann schreien Sie nicht.“

„Nein! Nein! Was bin ich denn nach Ihrer Meinung? Bin ich denn etwa schlechter als ein Rissen?“ Innerlich war ich allerdings mit seiner Ansicht nicht einverstanden. Ich bin doch nicht eine kleine dumme Gans? „Nein! Nein! Auf der Straße gehen Leute und unsere Silhouetten sind deutlich zu sehen und...“

„Ich werde die Rouseaug herunterlassen!“

„Nein! Nein! Es kann plötzlich jemand hereinkommen.“

„Das ist eine Torheit! Die Türe bei mir ist geschlossen!“

„Bei Gott! Ich will auf keinen Fall! Schneiden Sie mich lieber in Stücke! Ich will nicht! Sie werden mir mit Ihren Klaffen die Haare zerrauen! Und Sie haben wahrscheinlich keinen Kamm, mit dem ich mich kämmen könnte!“ Und plötzlich, nur einer so unglücklichen Frau wie ich es bin, kann eine derartige Versuchung kommen, läuft er zum Spiegel und bringt zwei Kämme. Ich erschreckte, wie vom Schlage gerührt. Er entwand die letzte Waffe meinen schwachen Händen!...

* * *

Als ich meiner Freundin Lilli dieses Erlebnis aufrichtig erzählte, von meinem verzweifelten Widerstand und meinen Kämpfen, fragte sie mich: „Warum hast Du ihm denn nicht gleich gesagt, daß Du verheiratet bist, daß Du einem Anderen nicht gehören kannst?“

Ich schlug die Hände über dem Kopf zusammen. „Mein Gott! Natürlich!“

(Aus dem Russischen übersetzt von M. Okmian)

Mein Garten

Deinen Traum will ich belauschen,
Dunkler Garten, sehnsuchtschwer!
Sag, woher

Strömt dein leises tiefes Rauschen?
Wo kommt dein Geheimnis her?

Ahnst du deiner Schatten Zeichen,
Deiner Wege weißes Licht?

Ihr Gesicht?
Und das stumme Händereichen,
Das die Leidenschaft zerbricht?

Deiner trunk'nen Rosen Düfte
Und den grünen Uberschwang,
Der so bang

Durch den Taumel heißer Lüfte
Trägt den süßesten Gesang? ...

Deines Sommers tolles Glühen
Brennt und sengt dich bald zu Laub
Und zu Staub.

Ahnst du das im vollen Blühen?

— — — — — Siegfried Trebitsch



EVA

Ludwig von Zumbusch (München)

Mentale Tetragonokrasie

Von H. v. Vefsenhof

Im Mai des Jahres 1895 begannen sich bei mir die Symptome einer ebenso merkwürdigen wie unheimlichen Krankheit zu verdichten.

Ich war damals Kommandant eines Infanteriebataillons, das in einem unserer zahlreichen Kriegshäfen stationiert war; daneben Präses einer sogenannten Administrationskommission, Instruktor der Seesoffiziere im Dienst zu Lande, Vorstehender der Kriegsspielabteilung Nr. III, Inspektor des Verteidigungstrupps Nr. 6, Präses einer Kassakommission zc.

Lauter ebenso verwickelte wie anstrengende Vgenden. Sie werden allerdings erleichtert durch zahlreiche Kompendien, die in das Jahr 1706 (Regierungsantrittes weiland J. M. der Kaiserin Maria Anna Annunziata) zurückgreifen und in einer handlichen Ausgabe für 18 1/2 Heller pro Band von der k. k. Hof- und Staatsdruckerei zu beziehen sind. Die neueste Auflage (1877) hat 43 Bände. Ich war in meinem Studium nur bis zum Band 13 gelangt — (er enthält die Art der meritotischen Behandlung vor dem Feinde entlaufenen Schlachtviehes mit Bezug auf die gesonderte Verrechnung der von demselben entragenen Häute und Klauen nach Muster A, Beilage III des Reskriptes des k. k. Hofkriegsrates vom Jahre 1822, Nr. 12128, Litt. B, sowie des Gehörnes nach Muster C des Nachtrages zu Obigem vom 1. Nov. 1859, Nr. 261).

Diesem Kompendium verdanke ich die Erfolge meiner wegen ihrer Klarheit und Kürze stets gerühmten Elaborate.

Die ersten Störungen meiner Psyche traten bei einem Kassagang auf. Ich hatte eben 42 Heller ausbezahlt — an die minderjährigen Söhne des Feldwebels Anton Hinterstoißer des Traindepots Ugram — als viertel-jährige Interessengquote aus der Stiftung weiland Seiner Exzellenz, des Feldzeugmeisters Franz Swoboda Ritters von Fahnentreu vom Jahre 1832 im Betrage von 35 Gulden Konventionsmünze. Da verblieb in der Kassa ein Rest von 1 Gulden 32 Kreuzern Konventionsmünze — und die Rechnungs-richtigkeit bzw. Umrechnung in die bestehende Währung festzustellen, gelang mir trotz der Beihilfe des Rechnungsführers und meines Adjutanten erst nach Beiziehung der Menageköchin.

Gebrochen wandelte ich nach Hause und ließ den Doktor holen. Der Regimentsarzt Dr. Adolf Lakrigenstein kam freundlich zitternd, denn er kannte mich schon und wußte, was ihm bevorstand.

Huldboll forderte ich ihn auf, mir das Leiden zu nennen, das mich in allernächster Zeit bestimmt niederwerfen würde; wobei ich ihm nicht verschwie, daß ich die kurze Spanne Zeit, die mir noch auf dieser Erde zu weilen vergönnt wäre, zur Ordnung meiner Angelegenheiten brauchte und deshalb vor allem auf einen längeren Urlaub aspirierte.

Zuerst pumpte er mir den Magen aus. — — — Nichts. Das hätte ich ihm gleich sagen können, denn es war kurz vor dem Mittagessen.

Dann setzte er sich mittels eines kurzen Hörrohrs mit meinem Herzen und meiner Lunge in Verbindung. — — — Nichts.

Becheiden klopfte er bei verschiedenen Gedärmen, Lebern, Milzen an (der Blinddarm war damals noch nicht erfunden) — Niemand sagte „Herein“.

Aufblasen der Backen bei zugehaltenen Nasenlöchern war fruchtlos — nirgendwo piffte die Luft heraus. Er riß mir die Lider auf, nahm die Augen heraus, puzte daran mit seinem Rockärmel — Nichts. Trostlos ließ er sie wieder zurückschnellen.

Er versuchte die verschiedensten Hiebe auf meine Kniekehlen — meine Beine schnellten in die Höhe, daß ich ihm beinahe die Zähne einschlagen hätte.

Er ließ mich auf den Dielenrillen marschieren. Umsonst.

Verband mir die Augen — vergebens.

Er trieb mir zwei Sonden durch die Nasenlöcher in den Kopf, um meinem Gehirn beizukommen — und fand nichts, trotzdem sich die eine Sonde am Schädeldach krummgebogen hatte.

Zuletzt flüsterte er verschämt eine Frage.

„Niemals,“ antwortete ich.

Da zuckte er die Achseln, als ob er sich seine Ohren polieren wollte, und begann, von meinem Vater zu sprechen: daß er als junger Josefiner ihn gekannt hätte u. s. w.

Das Andenken meines Papas war der Schlüssel zu meinem Herzen — das wußte er — und so kam er mit einem blauen Auge davon, nachdem er mir ein Krankheitszeugnis geschrieben hatte, worin er einen 14-tägigen Urlaub wegen allgemeiner Erschöpfung beantragte; vorläufig in der Station, da er meinen Zustand beobachten müsse. Ich möge ihm doch bei der Konstatierung meines Leidens durch Selbstkontrolle an die Hand gehen — an ihm sollte es gewiß nicht fehlen.

Dann ging der Gute.

Ja, Herrgott — ich bin ja doch kein Doktor. Die Diagnose ist doch seine Sache.

Mümmutig ging ich zu den „Due fratelli“ essen, denn die Messe war längst vorbei.

Nachmittag kam der Regimentsbefehl: „Urlaub: Major v. B. — 14 Tage für Pola und Triest.“

Ich übergab meinem Nachfolger alle meine Dienstbücher, Schlüssel, Geheimschriften zc. mit dem stillen aber festen Vorsatz, sie niemehr zu übernehmen — sperrte die 43 Bände à 18 1/2 Heller meines Kompendiums in einen eisenbeschlagenen Koffer — den Schlüssel würde ich ins Meer werfen, wo es zwischen den Brionis und Fasana am tiefsten ist. Dann zog ich mich um.



Der Abbruch des Augustinerstocks in München

Carl Reiser (Partenkirchen)

Welch ein erhabenes Gefühl! Drüben in der Kaserne schmettern die Hörner, rasseln die Trommeln, brüllen die Korporale, rasen die Leutnants, wütet schon mein Nachfolger.

Ich gehe vorüber, kalt, ungerührt. Ungerührt? Doch nicht ganz, um ehrlich zu sein — dort, der Mann im zweiten Glied — die reinste Trauerweide.

Hol ihn der Teufel!

Der Soldat am Posten grinst freundlich, sieht sich um, dann — schrumms — präsentiert er. Ich lege ihm eine dicke Zigarre ins Schilderhaus. Gluchartig entferne ich mich. Warum das?

Erstes Symptom: Drinnen steht, schön ausgerüstet, eine Kompagnie in tadellosem Viereck. Warum graut mir davor?

„Kehrt Euch“ nebelhornt der Hauptmann. Eigentlich sollte mich der Anblick dieser herrlichen Tornisterreihe entzücken. Es ist die Kompagnie meines lieben Freundes Tschek. Und nur widerwillig konstatiere ich diese Pracht. Wie schön sie sind — diese Tornister, in ihrem regelmäßigen Viereck. Aber mir graust davor, und dieser Widerwillen, soll ich gerecht sein, ist nicht von heute.

Schnell habe ich die Stadt hinter mir — grüble mich in der schattigen Allee von Synkoren weiter — am Damenbad vorbei zu meinem Panzerturm. Weiter geht's nicht — zu Fuß nicht — dann kommt das blaue Wasser.

Zweites Symptom:

Warum habe ich in der letzten Zeit so oft den Panzerturm inspiert? Etwa wegen des hübschen Reitweges, der in sanftem Bogen die runde Bai entlang führt oder der herzigen Schackerln im „Bagno“, die sonst immer beim Klappern der Hufe meines Pferdes auf die Ringboje krabbeln, um auf der andern Seite wieder herunterzufallen mit den Beinen in der Luft — alles ganz unabsichtlich und mit deutlichem Erschrecken?

Heute sitzen sie alle schön im Wasser, nur die Tochter des Arsenalportiers hat in dem Zivilisten auf der Bank vis-à-vis den edlen Kern erkannt und beeilt sich, sich in plötzlichem Erschrecken auf die Boje zu retten.

Einmal fragte ich die Tochter des Hafenkapitäns um die Ursache dieses Tuns — sie teilte mir verschämt errötend mit, daß es dort kleine Fische in Unzahl gäbe, die die Damen in die Waden zwickten; worauf ich erwiderte, daß ich an Stelle dieser kleinen Bestien das auch täte.

Sie kehrte mir den Rücken.

Wahrscheinlich, weil ihre Freundin, die kleine rosarote C., zuhörte.

Später vergaß sie offenbar meine Frechheit.

Warum gefällt mir diese runde Boje so gut? Und die runde Steinbank davor? Im tiefen dunklen Schatten — dahinter das blaue Rund der Bai?

Morgen werde ich meinen Farbkasten mitnehmen. Ich sehe schon das fertige Bild. Die obere Hälfte hell, die andere dunkelblau. Darinnen Duzende von kleinen hellen Pünktchen, blaue, rote, gelbe, grüne um das tiefbraune Oval der Boje. Auf morgen!

Vor mir liegt der schwarze Panzerturm — ungeheuer — groß — mäßig, wie ein Riesenfleischpudding auf einem Spinatteller. Welche Ideenverbindung!

Vor dem versenkten Eingang sitzt der alte Werkmeister, — neben ihm sein allerliebster Lötchen.

Schon von weitem springt sie auf, dann humpelt der Alte nach. Ehe ich noch abwinken kann, höre ich schon das Rasseln der Alarmglocken — das Ungeheuer bekommt Leben — dreht sich geräuschlos. — Sollte das Unterschreiben des Visittierungsprotokolls meine letzte Amtshandlung auf dieser Erde sein?



A. Schmidhammer

Im Winterrauch

Nur kleine rote Sommerbeeren,
Die leuchten noch am Verberitzenstrauch,
Sonst ist die Welt voll Winterrauch
Und kann sich nicht der Kälte wehren.
Auch das erfror'ne Gras darf sich nicht regen,
Und hinter Deinem grauen Atemhauch
Geht Du bei mir auf den gestor'b'nen

Wegen —

Wenn sich die Welt im blinden Nebel auch
Unsichtbar macht und uns verschluckt

im Rauch, —

Mit Deinen Lippen, Deinen lebensroten,
Erweckst Du mir den Sommer und die Toten.

Max Dauthendey

Der Abschied von dem blonden Panzerkind
säufte die Trauer des Augenblicks. In elegischer Stimmung kehre ich in die Stadt zurück, um im ovalen Speisesaal des Marinekasinos zu Nacht zu essen.

Nachdenklich ging ich nach Hause.

Der 14. Tag meines Urlaubs war angebrochen. Morgen müßte ich mich wieder zum Dienst melden — etwa wieder meine Kiste mit den Kompendien aufsperrern?

Ich, der Schwerkranken — ja, der Sterbende? Was für einen Namen müßte ich diesem geheimnisvollen Leiden geben, das mich dahintrast?

Und ich muß ihn finden — sonst glaubt mir niemand.

Eben ist Lakrigenstein fortgegangen — achselzuckend — er zuckt damit schon, wenn er mich von Weitem sieht. Er könne nichts finden — absolut nichts. Er sei gewiß bestrebt, mir in jeder Beziehung gefällig zu sein, schon aus tiefer Sympathie für den Sohn seines unverglichenen ehemaligen Chefs, aber ...

Eine halbe Stunde später kam mein Adjutant; (offenbar hatte er Lakrigensteins Befund abgewartet): „Auf Befehl des Herrn Obersten, der sehr erfreut sei, die Meldung meiner Genesung erhalten zu haben, überbringe er die Disposition für die morgige Übung mit Gegenseitigkeit.“

Dabei übergab er mir ein viermal petschertes Kuvert.

„Nur einige Unterschriften, fügte er teilnehmend hinzu.“

Dann ging er und ließ mich mit meinem Kuvert allein.

Da lag das Scheusal, das heimtückische, viereckig mit seinen dicken großen Siegeln und wahrscheinlich mit noch einem Brief darinnen.

Richtig! Noch eines mit der Aufschrift „Um 4 Uhr a. m. beim 37. Kilometerstein auf der Straße nach P. zu eröffnen.“

Ich entfalte das Papier.

Allgemeine Situation:

„Die eigenen Truppen ziehen sich nach P. zurück. Sie sind Kommandant der Nachhut und haben die Höhen des 37. Kilometersteines mit Ihrem Bataillon, der halben Gebirgsbatterie zc. zc. aufs äußerste zu halten.“ (Dunnerschlag.)

„Der Feind ist von den beiden Landseiten im Vorrücken begriffen.“ (Nett von ihm.)

„Eine kleinere Abteilung desselben hat sich nach Mitteilungen von Konfidenten zwischen den 37. Kilometerstein und ihre Haupttruppe geschoben.“ (Bleibt noch das Schwimmen.)

„Eine Kooperation der feindlichen Flotte zur Unterstützung der Landtruppen gegen den 37. Kilometerstein ist nicht ausgeschlossen.“ (Also mit dem Schwimmen ist's auch nichts.)

„Seine Exzellenz wird der Übung beiwohnen, der Herr Major haben das Geeignete zu veranlassen.“ — Punktum.

Trübselig starrte ich auf das zweite Kuvert. Sollte es ein drittes enthalten? Dick genug ist's dazu.

Was wird drinn stehen? Was für finstere Geheimnisse verbirgt mir dieses viereckige Papier? Viereckig!

Ha! Eine Eingebung!

Der Doktor! Den Doktor!

Er kam schweigend — konstatierte einen merkwürdigen Fall von Idiosynkrasie. Einer Idiosynkrasie gegen alles Viereckige — deswegen mein Widerwillen gegen Kasernen, Kasernotore, gegen gepackte Tornister, militärische Formationen, Soldatenbetten, Kuverts und deren Inhalt.

Das war's — das war die Rettung.

„Unheilbar,“ lautete die Prognose.

Den gesegneten 37. Kilometerstein verteidigte an jenem denkwürdigen Tage ein anderer mit argem Mißerfolg. Trotzdem ihm im letzten kritischen Moment vier Luftkreuzer zur Verfügung gestellt wurden, wußte er mit ihnen nichts anzufangen, da er die notwendigen Kommandos vergessen hatte.

Er ergab sich — der Unselige! Und ging mit dem nächsten Schiff nach Znaim in Pension.

Ich wurde Maler, konnte aber nur drei-, sieben- oder neuneckige Bilder malen. Oder auch runde und ovale. Auch die Motive mußten rundlich sein: Aepfel — Orangen — Damenakte.

Ein halbes Jahr später erschien bei Seidl & Sohn, Wien, Graben 13, der Separatabdruck einer von der Akademie der Wissenschaften mit der kleinen goldenen Medaille ausgezeichneten Abhandlung des k. k. Stabsarztes Adolf Lakrigenstein über:

Mentale Tetragonokrasie.

Entscheidung

Zwischen Trauer und Trost Deine

Ganz allein,

Mußt Du können.

Oder Du mußt es den Andern gönnen,
Deine Richter und Deine Retter zu sein!

Dora Stieler



Bailarinas Flamencas

Alexandre Lunois (Paris)



Feierlicher Moment

Hermann Zille (Berlin)

„Puz’ Dir ’mal die Nase, Anna! Jetzt sag’ ich Dir nämlich, woher die Kinder kommen!“

Holzhausen contra Haidach

Praeliminarien zu einer Bauernrauferei

Die Holzhauser singen:

Und d' Schwabn san voh Ulm,
Und d' Weana voh Wean,
Alba d' Haidacha san voh Wartaweil,
Weil s' so staad tean.

Die Haidacher singen:

Und koa Holzhauser Bua
Koh miß net dablecka,
Und da draußt vor da Tür
Loahnt mei Gochlstecka.

Die Holzhauser:

Alba zwoifi voh Haidach
Und voh uns an oits Weih,
Bal eahna d' Schnadern hupft,
Beiblt s' es gleich.

Die Haidacher:

Hiarangang, hoarangang,
Teats enk it spreizn,
Bal da Schneck noß so roßt,
Mir wern an schneizn.

Die Holzhauser:

An Deandl tean Zähnd so weh,
Bader hol d' Zanga —
Heunt is ma d' Hand vui z' guat
Zum Umiglanga.

Die Haidacher:

Und da draußt vor da Tür
Hab ih d' Dchsn vorn Wagn,
An d' Holzhausa Bräudal
Soit ih schöni Grilaß sagn.

Die Holzhauser:

Grilaß miß net, kenn miß net,
Frag miß net nach,
Ih bin da Schindlmoh,
Ih flic dir's Dach.

Die Haidacher:

Alba iag fahr ih hoam
Und tua d' Dchsn in Stall,
Ih konn s' nimma braucha,
Ih find s' überall.

Die Holzhauser:

Der wo koa Moh net is,
Dees is a Weih,
Wann ma koa Hirn net hat,
Hat ma a Müü.

Die Haidacher:

Und daß da Dreck stinkt,
Dees werd scho so sei,
Alba warum a redt,
Gehst ma net ei.

Die Holzhauser:

Und da Lehra hat g'sagt,
Bal's in Hirn drin net bleibt,
Muaf da Fiesl nachhelfa,
Der wo's hint auffa schreibt.

Die Haidacher:

Alba schreibn könn ma aa,
Mit Federn und Tintn,
Morgn schaugts an Spiagl nei,
Werds dees Gschrift findn.

Solo, gesungen vom Bader
Klinserl:

Filiginkas, filiginkas,
Und da Drachsla, der draacht,
Und da Psarra halt d' Prödh,
Und da Bada, der naacht!

Georg Queri

Eine Stimme aus Peking

Es dämmert. Draußen steht der Staub wie eine Mauer. Nur bisweilen teilt sie sich — dann ziehen große Sandwirbel, Wüstenwindwirbel im stumpfgelben Licht des Abends mit wehenden Mänteln tausend wie Beduinen-Karawanen vorüber. Die Luft ist heißend wie Holzfeuerrauch, der Staub spröde, spizig wie Glas; überall splittert und spritzt er herein, — treibt durch alle Fugen; eine leere Aschenschale, die auf dem Fußboden stand, war in kurzem bis oben mit dem feinen Sande angefüllt.

In der Dunkelheit und Stille des Abends klingt jeder Schritt auf den Steinfliesen, jeder Laut in den langen Gängen des Hauses wieder. Meine chinesischen Leute sind zum „Tschau-tschau“, zum Reis und warmen Abendbrot gegangen. Nur noch einer hockt vor meiner Türschwelle, ein „Kuli“, dessen gläserne Augen mich immer wie die eines Raubvogels anstarren. Ich fühle es mehr als ich es sehe.

Draußen auf der Mauer und Spiele den alten Pergolese. Hier ist doch noch eine Stimme, eine freundliche wohlbekannte, etwas, das zu uns spricht, in der fremden Umgebung, unter dem fremden Volke. Jetzt schäme ich mich fast der Furcht. Aber dieser Unbewegliche, der hier vor mir kauert und mir den Ausgang versperrt, dieser Mensch einer anderen Rasse, dem ich ausgeliefert bin, hat etwas Schreckliches, Unfaßbares, gegen das sich eines weiblichen Gemütes Taubensflügel sträuben. In seiner Automatenstarrheit, seiner gelben gläsernen Stumpf sinnigkeit wird er mir zu einer abscheulichen, drohenden Frage. So erfüllt mich auch

Ich trete ans Klavier und spiele den alten Vergolese. Hier ist doch noch eine Stimme, eine freundliche wohlbekannte, etwas, das zu uns spricht, in der fremden Umgebung, unter dem fremden Volke. Jetzt schäme ich mich fast der Furcht. Aber dieser Unbewegliche, der hier vor mir kauert und mir den Ausgang versperrt, dieser Mensch einer anderen Rasse, dem ich ausgeliefert bin, hat etwas Schreckliches, Unfaßbares, gegen das sich eines weiblichen Gemütes Taubensflügel sträuben. In seiner Automatenstarrheit, seiner gelben gläsernen Stumpf sinnigkeit wird er mir zu einer abscheulichen, drohenden Frage. So erfüllt mich auch

Peking mit geheimem Grauen. Diese zähe, gewaltige Chinesenmasse, in die wir wenigen Europäer eingezwängt sind, dieses Volk, das uns unter seinen Elefantenzüßern zermalmen kann, sobald es will, bei unserem Abgeschnittensein von der übrigen Welt, diese Mausefalle, in der wir sitzen... ein scharfer Luftzug nur! und die Klappe fällt herab... diese feindlichen Mächte, die ich um mich fühle, diese lautlosen, stummen Diener mit den blassen Wachsge Gesichtern, deren zur Schau getragene Gutmütigkeit mir vorkommt wie ein Luftkissen — „Nichts darin!“ — das alles zusammen versetzt uns in eine Stimmung der Unruhe und des Unbehagens. Wir haben oft tagelang den Eindruck einer drohenden Katastrophe und können den Gedanken an kommende ernste Zeiten nicht los werden.

Die Gesandtschaften sind schwache Verteidigungswerke — im Kriegsfall kaum zu halten — mit wenigen Soldaten, anderthalb Kanonen und kleinen Befestigungsmauern. Diesmal würde der Kampf viel gefährlicher sein. Es gibt Leute, die behaupten, es bereite sich eine Art Bartholomäus-Nacht vor: Die Chinesen hätten beschlossen, sich in einer bestimmten Nacht beim zwölften Gongsschlage zum Fremdenmorde zusammenzutreffen. Ein Engländer, der vierzig Jahre in China gelebt hat, meinte, er glaube schon deshalb an eine Wiederkehr der Unruhen, „weil auch die Sonne immer auf und untergehe“, also gewissermaßen als naturnotwendige Erscheinung. Ein solches Riesenreich und soviel Armut, Hunger, Ueberflutungen, Brände, Missernten! Viele Europäer aber lachen darüber: „Die Chinesen werden diesmal das Kriegsspielchen bleiben lassen, da es sie so große Indemnitäten gekostet hat, auch fürchten sie die mächtigen, überlegenen Japaner.“ Diese ewige, bald näher, bald ferner grollende Gefahr gibt aber gerade unserem Leben in Peking auch wieder einen besonderen Reiz und die schwebende Unruhe bewahrt uns vor der Eintönigkeit und Gelassenheit des Kleinstädtertums.

Abends, wenn die Raben durch die mondweiße Stille krächzen und keine andere Musik ertönt als die ewig gleichen Signalarufe der Soldaten, der rauhe Salutgruß unserer Ablösungspatrouillen und aus den anderen Schutztruppenkasernen von ferne der Zapfenstreich, zur Nachtruhe, auf den der unsere antwortet, dann fühlen wir uns schon fast in ein Kriegslager versetzt und freuen uns darüber. Wir gewöhnen uns daran wie an den Staub in Peking, von dem mir ein alter chinesischer Kanzlei-Schreiber sagte: Der Staub bedecke wohlthuend alle Schäden, man dürfe um Gottes willen nicht an ihm rütteln noch rühren, denn wer ihn erst einmal in Bewegung gesetzt, würde ihn nie wieder los!

Ich habe den Staub denn auch liegen lassen und mich wohlher dabei befunden als ich zuerst dachte. Er hat in Peking eine solche Konsistenz angenommen, daß auch der Wedel, den die chinesische Regierung mit der ihr eigenen homöopathischen Energie in Bewegung setzt, nichts daran ändern kann.

P. King

Wahres Geschichtchen von der Alm

„Ei Herrchese, wie scheen das alles ist da herob'n, der Gefang der Sennerin und das Zitherspiel. Und alles so natürlich und naturwüchsig. Der Zitherspieler is kewis Ihr Bräutigam, Fräuleinchen Sennerin?“
„Der? Mir gaugt d'. Dös is mei Impresario!“



Vom Tandelmarkt

F. Heubner

„Nanu, wohin mit den Bildern, lieber Doktor?“ — „Ach, wissen Sie, — ich hab' mir zu meinen Großeltern nur 'n paar passende Porträts gekooft!“

Ein Jahr

Ein langer Stammbaum — der
Ahne hat
Zum Quiz gehalten bei Cremen —
Hier und da ein verdorrtes Blatt,
Wie oft an alten Stämmen.

Ein junger Leutnant, der
Schnurrbart blond
Und siegesficher die Augen,
Hat mehr sich an Frauenhuld gesonnt,
Als seiner Jugend mocht taugen.

Die Weltstadt lockert öfter zu viel
Ererbte sittliche Fesseln,
Reiten und Jagen, Wetten
und Spiel —
Und Amorsäle und Dressel . . .

Die blauen Lappen, schnell
waren sie fort,
Als werfe sie einer ins Feuer:
Mag sein, daß Berlin sonst ein
billiger Ort —
Pferde und Mädels sind teuer!

Und wie vor dem Ehrenscheine
der Sohn,
Dem oft prolongierten, entwichen,
Hat tränenlos der alte Baron
Den Namen vom Stammbaum
gestrichen.

Was tut's, ist einer moralisch tot —
Körperlich lebt es sich weiter:
Wohl aß in der Fremde gar
bitteres Brot
Der einstige Gardereiter;

Der Hunger tut weh; da war
er noch froh,
Als alle Hoffnung geschwunden,
Daß er in New-York bei Delmonico
Ein Pöflein als Kellner gefunden.

Und wie an der Bar der Entgleiste stand,
Den Cobbler zusammen zu gießen,
Da hört er, es sei in der Buren Land
Die Kriegsfaat lustig im Sprießen.

Vor'm Jahr noch hat ihn am Morgen geweckt
Seiner Vollblutstute Gewieher —
Jetzt zahlt er, gekratet, mit Ruß bedeckt,
Die Fahrt als ein Kohlenzieher . . .

Weiß glüht die Sonne, der Berg ist kahl,
Der Boden vor Hitze geborsten,
Wo, lockend den Feind über Fluß und Tal,
Die Burenkommandos horsten.

Ein Schuß; aufblitzt weithin das Fanal,
Das Blei fällt dicht, wie die Flocke,
Wo der scheckige Leopard von Transvaal
Sich würgt mit der britischen Dogge —

Die Khakiline rollt sich empor,
Ausholend in langamen Wellen,
Plötzlich bricht vorwärts das deutsche Corps,
Alles verlorne Gesellen.

Sie sprengen die Linie, sie schießen vom Roß
Die Lanzenreiter der Briten —
Wie standhaft auch Tommy sein Blut vergoß,
Kein Fußbreit Terrain wird erstritten . . .

In linderen Abendlüften fliegt
Die Vierkleur als Siegeszeichen —
Aber der preußische Leutnant liegt
Tot unter den englischen Leichen.

Wild stürmte er vor an des Abhangs Rand,
Der Erste im Waffentanze —
Jetzt liegt er, die Feindes-Standart in der Hand,
Das Herz durchbohrt von der Lanze.

Zwei Monde —. Am alten Stammbaum dort,
Wo der Fleck sich befunden, der leere,
Da zeichnet der Vater ein Kreuz und ein Wort:
„Ehre.“

Lajus Moeller



Im Literaten-Café

P. Seglieth

„Woher kennst Du denn den Dichter Wullenkampf?“
„Wir sind uns schon im Papierkorb begegnet!“

Der Staatsanwalt

In dem Café, welches ich besuche, weil dort die Tasse noch zwanzig Pfennige kostet, war mir schon einige Male ein Herr aufgefallen. Er sah gewöhnlich die Witzblätter durch. Aber sie schienen ihn nicht zu erheitern. Im Gegenteil. Seine Stirn faltete sich, die Augen blickten streng durch die Brille und bisweilen machte er sich Notizen. Ich verstand es nicht. Gestern löste sich das Rätsel. Es ist ein Staatsanwalt.

Ich hatte bis jetzt noch keinen Staatsanwalt kennen gelernt. Wie kam' ich dazu? Da ich von meinen Zinsen lebe, stehle ich nicht. Da ich mich nicht um Politik kümmerge, begehe ich keine Majestätsbeleidigung. Da ich in meinen Novellen nur angekleidete Menschen auftreten lasse, verbreite ich keine unzüchtigen Schriften.

So hatte ich denn bis jetzt von einem Staatsanwalt nichts weiter gewußt, als daß er, wenn er in Rudeln auftritt, die objektivste Behörde der Welt ist, und, als Einzelner, dafür Sorge trägt, daß derjenige, welcher mit ihm zu tun bekommt, bestraft wird. Ich sah auch ein, daß dies nicht nur, wenn zufällig der Betreffende wirklich schuldig ist, eine nützliche, sondern unter allen Umständen eine gefehlich vorgeschriebene Tätigkeit ist.

Meine Erwartung, daß es unterhaltend und belehrend sein müsse, einem solchen Manne näher zu treten, wurde denn auch nicht enttäuscht. Als wir, neben einander sitzend, ins Gespräch kamen und er sah, wie begierig ich seinen Worten lauschte, ließ er es an denselben nicht fehlen. Mit freundlicher Herablassung, wie sie dem Beamten gegenüber einem einfachen Bürger zukommt, beantwortete er meine Fragen. Ich bin sonst, soweit dies gefehlich zulässig ist, sehr freigeitlich gesinnt. Aber ich konnte mich doch ehrfurchtsvollen Schauers nicht erwehren, als mir so nach und nach das ganze System unserer Strafrechtspflege klar wurde. Es war herrlich. Ich könnte sagen: wie ein Sonnen-

aufgang. Aber ich bediene mich nicht gerne kühner Bilder. Der Schriftsteller geht darin heutzutage leicht zu weit.

„Kommt es nicht vor,“ fragte ich z. B., „daß Einer unschuldig angeklagt wird?“

„Gewiß“, erwiderte er lächelnd. „Das muß aber sehr unangenehm sein,“ wagte ich zu bemerken. Da er mich erstaunt ansah, fügte ich hinzu: „Für den Betreffenden, mein' ich.“

„Ja so . . . Er muß sich eben sagen, daß gegenüber den Notwendigkeiten der Rechtspflege der Einzelne nicht in Betracht kommt. Anklagen sind dazu da, erhoben zu werden. Wohin kämen wir sonst?“

Da ich im Augenblick auch nicht wußte, wohin wir sonst kämen, fragte ich: „Und wie ist es mit der Untersuchungshaft?“

„Sie wird verhängt,“ sagte er. Und so, indem er mir die wertvollsten Aufschlüsse gab, kamen wir nach und nach auf sein eigentliches Fach. Das ist die Verfolgung unzüchtiger Schriften und Darstellungen. Er sagte, daß dies heutzutage eine kaum noch zu bewältigende Arbeit sei — so schwer sei es, die Dichter, und die Künstler überhaupt, ordentlich im Zaum zu halten.

„Raum zu bewältigen. Obwohl mich die Sittlichkeitsvereine unterstügen. Sie und ich — jahraus jahrein baden wir förmlich im Schmutz in Wort und Bild. Und obwohl ich persönlich noch eine Gehilfin habe. Ich sage es mit Stolz: meine Frau.“

Bei den letzten Worten leuchteten seine Blicke so freudig, als ob er ein Todesurteil erzielt hätte.

„Ihre Frau Gemahlin badet auch in —?“

„Ja. Ich habe sie dazu herangebildet. Ich habe ihre Augen — incidenter bemerkt: wunderbare, strahlend blaue Augen — für diese Dinge geschärft. Ich unterbreite ihr verdächtige Schriften und Bilder zur Prüfung. Erst wollte sie nicht an diese Aufgabe herantreten . . . es widerstrebte ihr . . . na ja, eine junge Frau . . . das Schamgefühl des Normalmenschen . . . Aber ich ließ nicht ab. Ich machte ihr klar, daß sie die Pflicht habe, an meinem Berufsleben teilzunehmen. Ich gab ihr ergänzende Erläuterungen, wo sie nicht verstand. Nach und nach wurde ihr die Sache interessant. Und nun arbeitet sie mit. In der ersten Zeit dieser Mitarbeit fand sie Manches nicht so schlimm. Aber ich habe ihr die richtigen Gesichtspunkte beigebracht. Und jetzt ist manchmal ihre Entrüstung mindestens so stark wie die meinige. Zum Beispiel über Herrn —“

Er nannte den Namen eines Schriftstellers. „Den kenn' ich,“ sagte ich. „Er wohnt auf demselben Flur mit mir.“

„Da haben Sie eine nette Nachbarschaft! Alles, was von ihm erschienen ist, hab' ich sofort meiner Frau gebracht. Sie hat Alles gelesen, mit steigendem Interesse, im Hinblick darauf, daß sie mir das Material zusammenstellen soll, wenn ich ihn einmal fassen kann.“

Er glühte. Und in schöner amtlicher Begeisterung teilte er mir noch viele Beispiele mit, aus welchen ich ersah, daß die sogenannten Modernen gerade an das nicht denken, woran sie bei ihrem künstlerischen Schaffen vor Allem denken sollten: an die Staatsanwaltschaft. Ganze lange Stellen zitierte er mir auswendig. Bei einigen entschlipfte mir die schüchterne Bemerkung: vielleicht könne man sie auch harmlos auffassen. Aber er sagte mir, daß man dagegen ein Mittel erfunden haben; es heißt dolus eventualis und hilft immer.

Leider mußte er endlich gehen, in sein Bureau, wo ihn, wie er sagte, sein täglicher Schmutz (Schluß auf Seite 1306)

Kann sich der Mensch verjüngen?

Wie kommt es, daß **Korpulente** trotz verminderter Nahrungsaufnahme nicht abnehmen, und daß **Magere** trotz vielen Essens nie dicker werden? Warum nehmen Krebs und Stoffwechselkrankheiten so sehr überhand? Weil der Kulturmensch verlernt hat, vernunftgemäß zu leben. Rationelles Leben ist bisher — wohl hauptsächlich durch die Uebertreibungen von Fanatikern unter den Vegetariern und Abstinenten — für viele gleichbedeutend gewesen mit dem Verzicht auf die gewohnten Lebensgenüsse. Nichts ist falscher als solche Anschauungen. Die Ernährungslehre wird zwar Mäßigkeit in allen Dingen zur Grundbedingung machen, sie wird aber auch sehr darauf bedacht sein, daß Genuss und Lebensfreude nicht zu kurz kommen. Dies sei vor allem für diejenigen gesagt, die da meinen, nun gleich ihr bisheriges Leben gänzlich ummodelln und auf ihre Tasse Kaffee oder ihre Zigarre nach Tisch verzichten zu müssen. Vernunftgemäßes Leben erhöht den Lebensgenuss und macht den Menschen zum Herren über Körper und Geist. Wer sich über die unzweifelhaften Ursachen der Stoffwechselkrankheiten, als da sind: Fettsucht — chronische Magen- und Darmstörungen — chronische Verstopfung — Gicht — Diabetes — Arterienverkalkung etc. aufklären und dieselben erfolgreich bekämpfen will, der lese das Aufsehen erregende Buch:

Die Ess-Sucht und ihre Bekämpfung

von **Horace Fletcher**. A. M.

I. Präsident der amerikanischen Gesellschaft für Mundhygiene, I. Präsident der „Health and Efficiency League“.

Deutsche Bearbeitung von Dr. A. v. BOROSINI, MÜNCHEN.

Verlag von HOLZE & PAHL, DRESDEN. Preis Mk. 3.50 u. 4.50. Das Buch liegt in jeder guten Buchhandlung zur Ansicht aus.

Mehr als Hundert Zeitungen und Monatsschriften haben sich über „Die Eßsucht“ günstig ausgesprochen. Einige Preßstimmen: **Hamburger Fremdenblatt** schreibt unter anderm folgendes: Wie man sieht handelt es sich um einfache für jedermann leicht zu befolgende Grundsätze und man sollte meinen, daß nun auch jeder Gesunde und Kranke sich mit Freuden danach richten würde. Aber...! Schon mehr als zehn Jahre hat die Fletcherbewegung in Amerika ihre Kreise gezogen. In Deutschland gibt es wohl Vereine und Gesellschaften zur Bekämpfung der Trunksucht, aber eine Gesellschaft zur Bekämpfung der Eßsucht hat sich noch nicht gebildet. Und doch ist sicherlich diese kein geringer anzuschlagender hygienischer und makrobiotischer Faktor im Volksleben als jene. Vielleicht ebnen die genannten Schriften, namentlich die von Borosini, die sich Deutschen Verhältnissen in selbstständiger Weise ausgezeichnet anpasst, den Weg zu neuen sanitären Massnahmen und Einrichtungen. Dr. FERDINAND MAAK. **Reichsmedizinanzeiger** sagt am Schlusse einer längeren Besprechung: Das Buch ist jedem eine nützliche Lektüre besonders für alle diejenigen, die mit abnormen Hungergefühlen zu tun haben und auch, was ja bei der heutigen Ueberernährung ein allgemeines Leiden ist, für die, die mit Verstopfung zu tun haben. Es enthält Berichte über interessante Experimente, über die Wirkung von einer reduzierten Proteinkost und wird gewiss viel zur Bekämpfung der Eßsucht beitragen. Dr. KOCKS, Bonn. **Die Lebenskunst** (Zeitschrift für persönliche Kultur, Leipzig) erklärt unter anderem: Man sieht aus allem diesen, welche hochwichtige Sache das „Fletcher“ ist. Möge diese Bedeutung erkannt werden und möge die Lehre des Amerikaners auch in Deutschland recht viele Anhänger finden! Th. v. G. **Dresdner Anzeiger** äussert sich wie folgt: Da die Lehren des Verfassers in weiteren Kreisen des Deutschen Volkes noch so gut wie unbekannt sind, soll dieses Buch aufklärend wirken und es ist zu hoffen, daß mancher, der zunächst über den wunderlichen Titel den Kopf zu schütteln geneigt ist, nach aufmerksamer Lektüre zu seinem und der seinigen Nutz und Frommen seine Lehren zu Herzen nehmen wird. **Deutsche Alpenzeitung** schreibt: Das Buch hat das größte Interesse des Referenten erregt und hinsichtlich der Hauptsachen auch seinen Beifall gefunden. Um es vorweg zu nehmen, ich bin der Meinung, daß durch ein strafferes Zusammenfassen des ganzen Materials die vorliegende Arbeit an Uebersichtlichkeit und demzufolge auch an Wirksamkeit gewonnen hätte. Trotzdem wirkt das Werk außerordentlich auf jeden, der die Absicht und vor allem auch die Energie hat, seinen gesamten Menschen auf eine höhere körperliche und geistige Stufe zu bringen. Allein schon das, was über den Appetit, über die Mundverdauung, über den chemischen Endpunkt der Verdauung gesagt wird, ist in dieser Form so überzeugend, daß jedermann schon bei seiner nächsten Mahlzeit mit dem „Fletcher“ beginnen wird. Wer Näheres darüber wissen will, möge sich das Buch schnellstens kaufen. In der Monatschrift: **Volksgesundheit** schreibt der Präsident des Verbandes schweizerischer Naturheilvereine Herr S. F. WERREN: Ich möchte diesem Buche die größte Verbreitung wünschen und namentlich dessen Anschaffung in allen Bibliotheken unserer Naturheilvereine ganz besonders empfehlen. Essen wir zuviel? Können wir richtig essen lernen? Kann das ohne Sorgen geschehen, ohne auf die Tafelfreuden verzichten zu müssen? Werden wir uns dadurch gesund machen und verjüngen? Wird unsere Leistungsfähigkeit und unsere Energie erhöht? Auf alle diese Fragen antwortet das Buch mit „Ja“. Eine unwiderstehliche Arbeitslust, die sich entweder in geistiger oder physischer Weise zu betätigen sucht, wird die natürliche Folge sein für den, der diese neue Lehre befolgt. Ernähre Dich richtig und für das Uebrige lass' die Natur sorgen. Hervorragende Gelehrte haben der Methode Fletchers eine hohe wissenschaftliche Bedeutung zugesprochen, ich hoffe, daß ganz besonders in unseren Naturheilvereinen die Lehre Fletchers Eingang und eine große Anhängerschaft finde, sodaß möglichst weite Volkskreise sich der neuen Lebensweise zuwenden. Wir können uns zukünftig über alle Fleischteuerungen ruhig hinwegsetzen, wenn wir erfahren, daß höchstens ein Drittel der bisherigen, als notwendig erachteten, Nahrung vollständig genügt, um dabei gesund und kräftig zu bleiben. Das Buch ist von eminent ökonomisch-hygienischer Bedeutung. S. F. WERREN.

Unterrichtskurse in Ernährungslehre, Körper- und Gesundheitspflege. Wichtig für Korpulente!

Normalisierung von Gewicht und Wuchs bei gleichzeitiger Kräftigung des Körpers — Hebung des Allgemeinbefindens — der geistigen und körperlichen Energie und Ausdauer. — Deshalb wichtig bei: Störungen des Stoffwechsels (Fettsucht etc.) als unumgängliche Vorbedingung zu deren Bekämpfung. — Bei bestehender Schwangerschaft — in der Rekonvaleszenz — bei allgemeiner Schwäche — mangelhafter Körperausbildung usw. Grundlage aller Erziehung und jeglichen Sportes! Einzelkurse — Klassenkurse — Abendkurse getrennt für Herren und Damen. Prospekte unentgeltlich und frei — Vorbesprechung unverbindlich. Kurse und Vorträge außerhalb nach Vereinbarung! **Dr. A. v. Borosini**, Lehrer für Diätetik und Gesundheitspflege, München, Ohmstr. 8, T.-R. 31132.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

erwartete. Noch aber war er von seinem Gegenstande so hingenommen, daß er, das Trinkgeld vergessend, nur zwanzig Pfennige in die Untertasse legte.

Auch ich ging nach Hause. Nach dieser erhebenden Stunde hatte ich keine Lust mehr, mit gewöhnlichen Menschen mich zu unterhalten.

Und wie eine ergänzende Erläuterung zu der empfangenen Belehrung war es, als ich meinen Flur betrat und eben eine Dame die Wohnung des Schriftstellers verließ. Sie war dicht verschleiert. Und man weiß ja, was es bedeutet, wenn eine Dame so dicht verschleiert ist, daß man kaum noch ihre wunderbaren, strahlend blauen Augen zu erkennen vermag.

Ufen Velhaas

*

Liebe Jugend!

Der kleine Fritz, der Sohn eines Kaffeehändlers, ist ungehalten, daß er nächsten Sonntag schon wieder in die Kirche gehen soll, und fragt entrüstet seine Eltern: „Was habt Ihr denn immer mit Euerem ewigen In-die-Kirche-Laufen?“

Er scheint nun über diese Frage selbst nachzudenken; dann auf einmal erhellen sich seine Züge: „Ich weiß jetzt,“ sagt er, „warum Ihr so oft in die Kirche geht.“

„Nun warum denn, Fritz?“

„Der Kirchner wird halt seinen Kaffee bei Euch kaufen!“



Kompliziert

H. Bing

„Angeklagte, geben Sie Auskunft über Ihr Sexualleben!“
„Herr Staatsanwalt, ich bin dynamopassiv und polarencycloplatonisch veranlagt!“

Wahres Geschichtchen

In der Nähe einer Garnisonsstadt fand eine Besprechung im Gelände mit den Sanitätsoffizieren statt. Derselben wohnte auch der Militär-Geistliche bei.

Der Leitende der Übung hatte gerade die Besprechung beendet, in der besonders die Einrichtung

des Hauptverbandplatzes, die Sorge für die Schwerverwundeten und Gefallenen u. s. w. behandelt wurde; man war eben im Begriffe in das Quartier zu reiten.

Da wendete plötzlich mit ernster Miene der Militärgeistliche sein Schlachtroß zum Leitenden hin und sagte im Brustton der Überzeugung: „Darf ich mir die Frage erlauben, in welcher Weise im Ernstfalle Vorsorge getroffen ist, daß man katholische und andersgläubige Schwerverwundete von einander unterscheiden kann?“

Erstaunt über diese Gemütsstiefe und zugleich verblüfft darüber, daß man bei den Vorbereitungen für den Krieg eine anscheinend so wichtige Sache übersehen habe, erwiderte der Offizier: „Nein, eine Unterscheidung wird nicht gemacht, ich dachte bisher, daß wir vor unsrem Herrgott alle gleich seien?“

„Doch nicht“, antwortete der Fragesteller etwas indigniert ob dieser Laienansicht, „denn nach den Vorschriften unserer Kirche kann ich einem gläubigen Sterbenden Vergebung seiner Sünden erteilen.“

Nachdem dies auch dem Leitenden in seinem anscheinend etwas beschränkten Untertanenverstand als zweifellos richtig erschien, wagte er folgenden Vermittlungsvorschlag:

„Am besten, Herr Pfarrer, werden Sie dann allen Schwerverwundeten die Absolution erteilen. Die katholischen sind dann sicher darunter und den anderen tut es nicht weh!“



Neu erschienen Katalog H. (400 S. stark) umfassend Wirtschaftsartikel aller Art und vieles andere mehr.

Kleine Mittel



schon genügen, um wenige, aber gute Stücke des Hausrates anzuschaffen. Man braucht nicht die unechten Erzeugnisse eines nur der Verbilligung zustrebenden Fabrikgeschmackes zu erwerben. Freude und Behagen am Heim wachsen mit der Zeit, denn das Fehlende wird nach und nach ergänzt. Dann erst verdient das Heim seinen köstlichen Namen, wenn es wirklich den ureigenen Bedürfnissen sich anpasst, gewissermaßen ein Teil der Persönlichkeit ist, die es bewohnt. Unsere Kataloge, richtig benutzt, bringen Sie an dies Ziel. Für wirtschaftlichen Einkauf sorgen unsere alltäglichen, bürgerlichen Preise und die langfristige Amortisation.

Stöckig & Co. 
Hoflieferanten

Dresden - A. 16 (für Deutschland)
Bodenbach 1 i. B. (für Oesterreich).

Bei Angabe des Artikels an ernste Reflektanten kostenfrei Kataloge:

U 65: Uhren, Gold, Juwelen, Tafelgeräte, Bestecke
P 65: Kameras, Feldstecher, Opern- u. Prismengläser
L 65: Lehrmittel und Spielwaren für Kinder
S 65: Beleuchtungskörper für jede Lichtquelle

K 65: Koffer, Lederwaren, Reiseartikel, kunstgewerbliche Gegenstände in Bronze, Marmor, Terrakotta, Fayence, Kupfer, Messing, Nickel, Eisen u. Zinn. Tafel-Porzellan, Kristall, Steinzeug, Korbmöbel, Ledersitzmöbel

T 65: Teppiche, deutsche und echte Perser.

Gegen Bar-, oder erleichterte Zahlung.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Inseraten-Annahme
durch alle Annoncen-Expeditionen
sowie durch

G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München

„JUGEND“

Copyright 1911 by G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München.

Insertions-Gebühren

für die
viergespaltene Nonpareille-Zeile
oder deren Raum Mk. 1.50.

Abonnementspreis (vierteljährlich 13 Nummern): In Deutschland durch eine Buchhandlung oder Postanstalt bezogen Mk. 4.—. Bei den Postämtern in Oesterreich Kr. 4.97, in der Schweiz Frs. 5.30, in Italien Lire it. 5.71, in Belgien Frs. 5.26, in Holland Fl. 2.80, in Luxemburg Frs. 5.40, in Rumänien Lei 5.80, in Russland Rbl. 2.10, in Schweden Kr. 4.05, in der Türkei Fr. 5.65, in Aegypten, deutsche Post, Mk. 4.65. Direkt vom Verlag bezogen unter Kreuzband gebrochen in Deutschland Mk. 5.30, in Rollen verpackt Mk. 5.60, im Ausland unter Kreuzband gebrochen Mk. 6.—, in Rollen Mk. 6.30. Einzelne Nummern aus den Jahrgängen 1896—1905, soweit noch vorrätig, 30 Pfg., von 1906 bis 1910 35 Pfg., von 1911 ab 40 Pfg. ohne Porto.

KALODONT

Zahn-Crème
und
Mundwasser

Aus
dem Leben
einer Dame
(Bild 17)



Im Theater

Konzert, überall in drückend-heisser Atmosphäre ist
„**4711** Eau de Cologne“ das angenehmste und köstlichste Er-
frischungs- und Anregungsmittel.

Der Duft einiger Tropfen „**4711**“ oder eine kleine Abreibung (mit getränktem Taschentuch) genügen,
die Nerven neu zu beleben, sich zu erfrischen. — Sehr diskretes Aroma!

Man bediene sich der Marke „**4711**“; billige, unreine Eau de Cologne weise man zurück, da deren
Qualität nie an die Güte der Marke „**4711**“ heranreicht. — „**4711**“ ist ausserordentlich nachhaltig
und ausgiebig im Gebrauch, daher relativ am billigsten. — 1/1 Originalflasche M. 1.75.

4711. Eau de Cologne

System Blériot.

Flugmaschinen-Modell, vollständig frei u. ca. 100—200 m weit fliegend; 50 cm lang,
42 cm breit, mit Gummimotor und unzerbrechl. Schraube. Sehr solide Aluminium-
Konstruktion. Auf Rädern selbsttätig vom Boden aufsteigend. Studienapparat i. Rg.,
10 mal preisgekrönt. **MARK 5**. — inkl. Porto u. Verpackung. **F. EHRENFELD,**
Frankfurt a. M. 47 Goethestr. 34. Neu erschien. Aviatik-Katalog über freiliegende
Flugmaschinen-Modelle, Luftschrub. u. Konstruktionsmat. z. Selbstbauen usw. kostenfr

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Zur gefl. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nummer
(Bayer. Rekrut) ist von *Anton
Bischof* (München).

Sonderdrucke vom Titelblatt, sowie
von sämtlichen übrigen Blättern sind durch
alle Buch- und Kunsthandlungen, sowie durch
den „Verlag der Jugend“ zum Preise von
1 Mark für ganz- und doppelseitige und 50 Pfg.
für halbsseitige, zu haben. — Bei jeder Sendung
werden für Porto und Verpackung 45 Pfennig
extra berechnet.

Liebe Jugend!

Eben erhalte ich von meinem Freund
einen Brief, in dem er mir die erfreuliche
Mitteilung macht, daß er jetzt Regierungs-
bezirkskriegerverbandsvorstandsmitglied ge-
worden sei. —

Herrgott, hoffentlich hat der Kerl keine
Beziehungen zu München! Denken Sie
bloß die Todesanzeige: Regierungsbezirks-
kriegerverbandsvorstandsmitgliedsGattin!!



**Soennecken's
Ringbücher**

Schriftstellern

bietet günstige Gelegenheit zur Pub-
likation guter Arbeiten in Buchform der
Verlag für Literatur, Kunst u. Musik, Leipzig 80.

Schulspäße

Gips

Unser Schuldiener schleppte immer die Gläser herbei zu den Experimenten. „Sodala, Herr Professor“, sagte er und stellte ein Glas mit weißem Pulver auf den Tisch, „da is der Gips.“

„Das ist Bleiweiß, Herr Pragmaier“, belehrte ihn der Chemiker.

Das nächste Mal war's wieder so. „Sodala, Herr Professor“, sagte er behaglich, „da ist der Gips.“

„Das ist Strontiumnitrat“, verbesserte ihn der Chemiker.

„Man sollt's nicht glaub'n“, sagte da der Pragmaier, „was so ra Gips für viele Namen hat.“

„Wie buchen Sie...?“

Der Tod kam zu unserm Buchhaltungsslehrer. Es sei an der Zeit, sagte er.

Da bligte ihn der Gestrenge von der Seite an: „Wie buchen Sie das Sterben?“ sagte er.

Der Tod besann sich. Er wolle wiederkommen, meinte er. Als er wiederkam, sagte er: „Verlust- und Gewinnkonto an Kapitalkonto.“

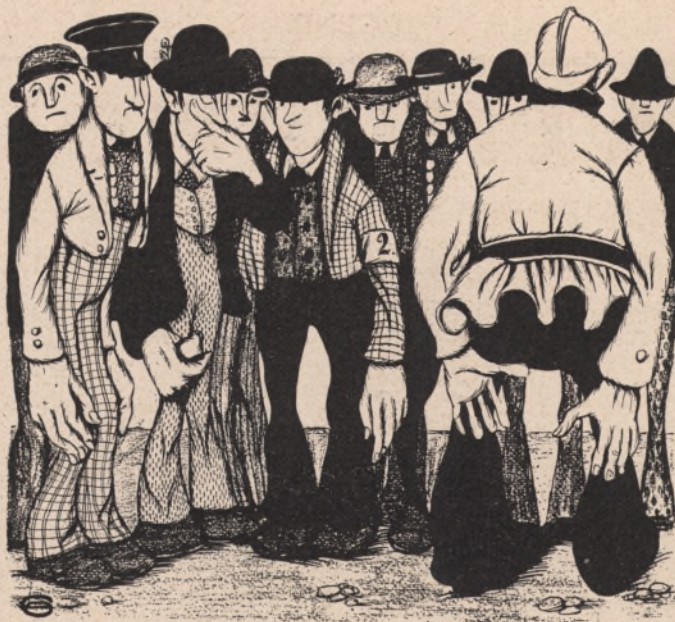
„Falsch“, sagte der Professor, und der Tod schlich fort.

Uebers Jahr kam er wieder: „Erneuerungs-Delcredere Conto an Conto Transitorio“, sagte er.

„Wieder falsch“, versetzte der Professor.

Seitdem kam der Tod nicht wieder. Er strich den faden Kerl von der Liste.

Friz Müller



A. Geigenberger †

Ländlich

Feuerwehrkommandant: „Ich bitt mir mehra Disziplin aus! Gestern seids scho wieda z'fruah am Brandplatz g'wes'n!“

Liebe Jugend!

In einer kleinen norddeutschen Provinzialstadt stand an der Spitze des Bezirkskommandos ein älterer Oberst, der sich wegen der originellen Streiche, die er sich bisweilen leistete, bei dem ihm unterstellten Reserve-Offizierkorps den Beinamen „Serenissimus“ verdient hatte. „Serenissimus“ hatte, selbst schon in gereifteren Jahren,

eine ältere Dame gehehlicht, der unerwarteter Weise nach mehrjähriger kinderlosen Ehe noch Mutterfreunden bevorstanden.

„Serenissimus“ als alter Feldsoldat, entwarf in der ihm zur Verfügung stehenden, reichlich bemessenen dienstfreien Zeit für diesen offenbar schwierigen Fall einen regelrechten „Mobilmachungsplan“: Auf das Klingelsignal „lang — kurz — lang“ der aus dem ehelichen Schlafgemache sowohl in das Burschengelaß wie in die Kammer der Dienstmädchen führenden elektrischen Glocke hatten sich Johann, der Bursche, und Minna, die Köchin ungesäumt im Laufschrift, ersterer zum Oberstabsarzt des am Orte garnisonierenden Infanterieregiments, letztere zur weisen Frau zu bewegen.

Schrill ertönte nach einiger Zeit in tiefer Nacht „lang — kurz — lang“ der Klang der Glocke an die Ohren der beiden im Mobilmachungsplan vorgesehenen dienstbaren Geister, die denn auch bald polsternd das Haus verließen und nach einiger Zeit, Johann mit dem feuchenden Oberstabsarzt, Minna mit der schwitzenden weisen Frau, gleichzeitig vor dem Hause anlangten.

Oben auf dem Balkon aber stand „Serenissimus“ mit strahlendem Lächeln und sagte, an der Mühe salutierend: „Ich danke Ihnen! Es ist noch jar nich so weit! Ich wollte nur mal sehen, ob die Sache auch wohl klappte!“ —



Eleganz und Rasse

sind die Wesensmerkmale unserer neuen Marke „KUPFERBERG RIESLING“. Hergestellt aus hervorragenden Riesling-Weinen der edelsten deutschen Gauen verbindet sie eine selten würzige Blume mit überaus leichter, flüchtig-eleganter Art, die jeden Kenner geradezu überrascht.

Chr. Ad. Kupferberg & Co., Hoflieferanten, Mainz, Gegr. 1850

Kupferberg Riesling

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Eingetragene Schutzmarke

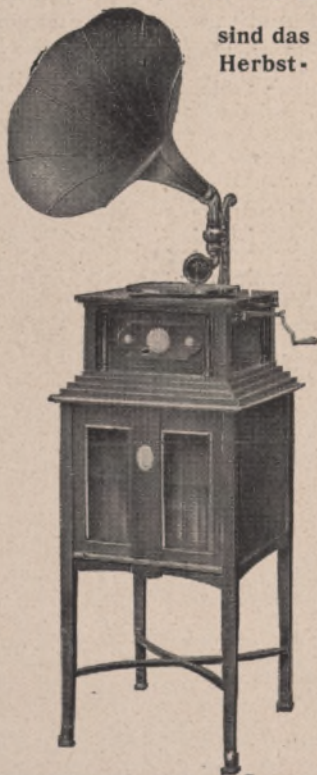
NADELLOS!

PATHÉPHON

Sprechapparate und Schallplatten.

Spielbar ohne Nadel
der Zeit an langen

sind das Beste zum Verkürzen
Herbst- und Winterabenden.



Eingetragene Schutzmarke

TADELLOS!

PATHÉPHON- Sprechapparate

in gediegenster Ausführung zum Preise

von **Mark 35.—** an

bis zu den elegantesten Typen erhalten
Sie in jedem besseren Sprechmaschinen-
geschäft. Fragen Sie nach Pathé-Appa-
raten und achten Sie auf obige Schutz-
marke, die allein Echtheit garantiert.

Händler bereitwilligst nachgewiesen.

Verlangen Sie Katalog J gratis und franko.

Pathé Frères, Berlin.

Pathé-Platten

besungen und bespielt von nur ersten
Künstlern und Kapellen. :: Grösstes
Repertoire in allen Kultursprachen. —

Geringste Abnutzung,
da NADELLOS gespielt.

Ständige Neuaufnahmen.

Pathéplatten kosten ohne Unterschied der Künstler
je nach Grösse Mark 2.— bis Mark 14.—.
Aufnahmen von Slezack, Schmedes,
Urlus, Vogelstrom, Hoffmann, Brons-
geest, Weil, Schwindt, Deners, Böhm-
van Endert, Götze, Metzger, Ober usw.

W. 8, Friedrichstr. 187/188. • SW. 68, Ritterstr. 72.
Telegr.-Adr.: Pathephon-Berlin. Telef. Amt IV, 9825.

Echte Briefmarken
billige
100 As., Afrik., Austr. 2.— | 500 versch. nur 3.50
1000 versch. nur 11.— | 2000 „ „ 48.—
Max Herbst, Markenhaus, Hamburg U.
Grosse illustr. Preisliste gratis u. franko.

Nürnberger
Geld-Lotterie
Ziehung
am 2. u. 4. Dezbr. 1911.
6319 Geldgewinne Mark:
150.000
Hauptgewinne
bar ohne Abzug:
50000 M.
20000 M.
10000 M.
etc. etc. etc.
Lose à M. 3.—.
Porto und Liste
30 Pfg. extra.
Zu beziehen durch
die Generalagentur
Lud. Müller & Co.,
Nürnberg, Kaiserstr. 38,
München, Kaufingerstr. 30,
Hamburg, gr. Johannisstr. 21,
in Stuttgart:
bei **Eberhard Fetzer.**

Es ist wirklicher Raffee

Coffeinfreier „Raffee Hag“
Sportsleuten und
Touristen zu empfehlen



Verfängliche Frage H. Bing

„Hast Du Deinen Papa lieb?“
„Welchen?“

**Winkler-
Lefmann-
Barn.**

Sicht- und Zuckerfranke sollten einen
Versuch mit dem echten Dr. Allen-
dorff's Wildunger Tee D. R. P.
machen, der sich nachweislich glänzend
bewährt hat. Zu haben zu M. 3 50,
M. 2.—, M. 1.—, zu haben in Apo-
theken, wo nicht erhältl. portofrei durch
Dr. Alendorff, Bad Wildungen 4,
der auch Proben und Prospekte auf
Wunsch gratis zuwendet.
Nur echt m. d. Namen „Dr. Alendorff!“

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Kunstwert und Marktwert.

Diese Begriffe auseinander zu halten und zu Nutz und Frommen unseres treuen Kundenstammes trotzdem in eine für jedermann erschwingliche Praxis umzusetzen, ist stets unser Bestreben. Den besten Beweis hiefür finden Sie bei Durchsicht unserer reich illustrierten, neuen Spezialkataloge, welche bei Angabe des Artikels gern kostenfrei versandt werden. Wir bieten nur gediegenste Qualitätsware aus edelsten Materialien, auf das sorgfältigste verarbeitet und in reichster Auswahl. Wer trotz der billigen Preise von der Sondervergünstigung

langfristiger, diskret gehüteter Amortisation

Gebrauch machen will, kann dieses gern tun. Mancher Entschluß, namentlich für Geschenkw Zwecke, wird hierdurch erleichtert, sich ein Prachtstück anstatt wertloser Massenware beizulegen.

Köhler & Co., Breslau 5, Postfach 70/10.



Kataloge

unserer anderen Spezialabteilungen:
 Photogr. Apparate,
 Prismen - Binocles,
 Sport-, Reise gläser,
 Jagdwaffen,
 Reise - Utensilien, wie
 Rohrplattenkoffer,
 Ledertaschen mit und
 ohne Einrichtung,
 Necessaires,
 Damen-Handtaschen,
 Portemonnaies,
 Brieftaschen u. and
 Luxuslederwaren,
 Lederstühle,
 Clubessel,
 Paddigrohr-Möbel,
 Moderne Standuhren,
 Sportartikel
 bei Angabe des Artikels

kostenfrei!



A. Schmidhammer

Steuer-Erklärung

"Was, bloß 500 Mark wollen Sie jährlich verdienen? ... Davon können Sie doch nicht leben!"

"Kann ich auch nicht!"

"Nun, für eine Leiche sehen Sie aber ganz gut aus."

Nicht TRIPOLIS

allein schafft Erregung und Nervosität. Heutzutage macht sich überall und in jedem Hause Nervosität in hohem Grade fühlbar. Da empfiehlt es sich, zur Schonung der Nerven

Wood-Milne-Gummi-Absätze

zu tragen.

Adresse für nächste Verkaufsstelle durch W. od-Milne, Frankfurt a. M., Mainzer Strasse 65.



'Jugend' Spielkarten

36 Blatt gezeichnet von Julius Diez

Preis Mk. 1.50. Mit Porto Mk. 1.60

Moderne Trauringe

isoliert, auch mit Steinen, nicht maschinelle, sondern **reine künstlerische Handarbeit** unter Gewähr. Preis per Paar 14 Karat circa 14—15 Gramm schwer Mk. 70.— bis 80.—. Mit Steinen entsprechend teurer. Zeichnungen zu Diensten. **A. Sonntag, Pforzheim, Rennfeldstrasse 14.**

Tätowierung

entfernt ohne Verunstaltung, Schmerz oder Narben nur das pat. antil. gesch. Amoverin. Dosem. Gebr. Anweis.



Muttermale

sung & Garantieschein 3 M 80 Pf. Herm. Streichs Kosm. Laboratorium, Stuttgart, Sinfenstr. 38



Das Auge der Spiegel der Seele.

Eau d'Illion gibt dem Auge Schönheit u. Glanz. Trübe oder müd aussehende Augen werden hell, feurig u. klar u. erhalten durch Eau d'Illion bestückenden Reiz u. faszinierenden Blick. Pflege daher dein Auge mit Eau d'Illion. Eau d'Illion wird n. f. achwissenschaftl. Grundsätzen hergestellt. Preis per Flacon M. 5.—, 1/2 Flacon M. 3.—. Porto 20 Pfg. extra. Nachnahme M. 5.50 bzw. M. 3.50. Diskreter Versand.

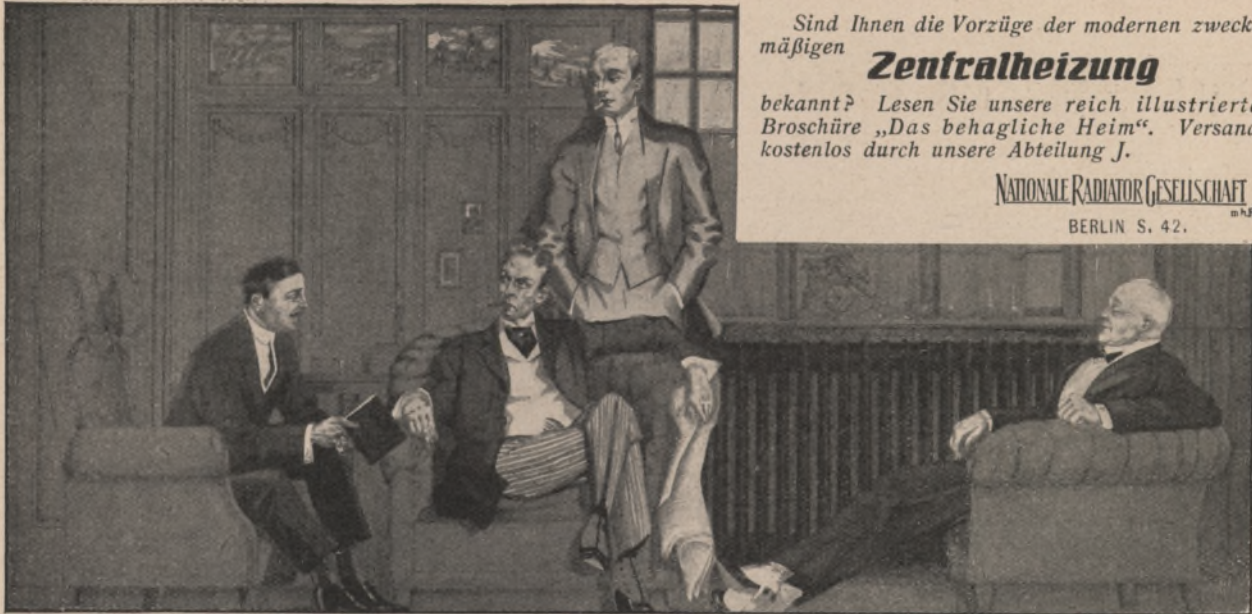
Chemisch Pharmaceutisches Laboratorium Düsseldorf 25.

DIALON

ANTISEPTISCHER
 Preis 75-3
DIACHYLON WUND-PUDER

Selt Jahrzehnten bewährtes, unüberroffenes Einstreupulver für kleine Kinder. Von hervorragender, desinfizierender Wirkung geg. starken Schweiß. Unentbehrlich als hygienisches Toilettemittel, zum Einpudern der der Reibung am meisten ausgesetzten Körperstellen u. im Gebrauch von Touristen u. Sportleuten jeder Art. Von zahlreichen Aerzten warm empfohlen. Bestandteile: Diachylon - Pflaster 2%, Boralkure 4%, Puder 94%. In den Apotheken.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Sind Ihnen die Vorzüge der modernen zweckmäßigen

Zentralheizung

bekannt? Lesen Sie unsere reich illustrierte Broschüre „Das behagliche Heim“. Versand kostenlos durch unsere Abteilung J.

NATIONALE RADIIATOR GESELLSCHAFT

BERLIN S. 42.

Neurastheniker

gebr. zur Wiedererlangung d. verl. Kräfte nur noch **Viricithin**, d. Wirksamste nach d. heut. Stande d. Wissenschaft. Streng reell. Sofort. Wirkung. Preis 5 M. Stärke II (Dopp. Quant.) 10 M. Diskreter Versand nur durch Hirsch-Apotheke, Strassburg 76, Els. Älteste Apotheke Deutschlands.

Billige Bücher

finden Sie im 45. illust. Bücher-Katalog, Jahrgang, zirka 200.000 Titel gratis durch J. M. Spaeth, Berlin C. 2, gegenüber dem Rathause. Gegründet 1834.

Ziehung am 5. Dezember
Auf zehn

Berliner
Kunstaussstellungs-
Lose à M.

mit fortlaufenden Nummern
ein Gewinn garantiert.

Hauptgewinne im Werte von Mark

10000
5000
2000
1500
1000

usw. usw.

Lose à 1 M. zehn Lose 10 M., 25 Pf. extra. Zu haben bei den Königl. Lotterie-Einnehmern und allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Lose-Vertriebs-Ges., Berlin N. 24
A. Molling, Berlin W. 9 u. Hannover

Soeben erschienen

Zwei Neujahrs-Karten der „Jugend“ mit dem Aufdruck: „Prosit Neujahr“

reproduziert nach Gemälden von Prof. L. von Zumbusch.

Preis der Karte: 10 Pfennig.

Wir haben diese zwei Karten der „Zumbusch“-Serie unserer „JUGEND“-Postkarten entnommen und sie durch den Aufdruck „Prosit Neujahr“ zu reizenden Neujahr-Gruss-Karten umgewandelt. Wir bitten die Leser der „JUGEND“ für ihre Neujahrs-Grüsse sich dieser künstlerischen Karten zu bedienen, die durch alle Papierhandlungen zu beziehen sind. Gegen Einsendung von

25 Pfennig

sendet der Unterzeichnete die 2 Karten auch direkt.

Verlag der „Jugend“, München,
Lessingstrasse 1.



POPOFF
der beste THEE der Welt.

Liebe Jugend!

So ein richtiger Schuster ist wahrhaftig um keine Ausrede verlegen. Kauft der Karl ein Paar schön hergewichste Röhrenstiefel bei ihm, zieht sie gleich an und wandelt über den Berg der ländlichen Heimat zu. Er ist aber noch nicht zur Hälfte drüben, da geht, wuppig, der Absatz von dem einen der neuen Stiefel herunter. Kurz entschlossen rückt er wieder bei seinem Schuhmacher an und legt ihm vorwurfsvollen Auges die Tatsache hin.

Nachdenklich betrachtet der den Schaden und fragt so beiläufig nach dem Wetter und ob auch nicht ein Wind gangen wär, wie er über den Berg kommen. Der Karl muß das zugeben. Da heitern sich die Mienen des Meisters auf und autoritativ sagt er: „Ja, ja, der Wind — der Wind schmeißt Eichbaum um, da wird er so ein lumpeten Absatz aa noch runter bringe.“

CLICHE CONSEE
MÜNCHEN 5
PLAKATE, KATALOGE
KUNSTWERKE
IN SCHWARZ- U. FARBENDRUCK
GROSSBETRIEB
KOSTENANSCHLAGE U. MUSTER GRATIS

Beschlagnahmt! • Soeben • freigegeben!

Boccaccio, Dekameron . . 4 Mk.
Casanova, Erinnerungen 4 Mk.
Diese beiden Werke aus der galanten Zeit sind geschmückt mit prächtigen Illustrat. von Marquis Franz von Bayros, welche die Beschlagnahme des Boccaccio veranlassten. Diese hervorragend schönen, sehr umfangreichen Ausgaben sind nur deshalb für den spottbilligen Preis von à 4 Mk. lieferbar, weil man damit rechnet, dass sie bald Gemeingut aller Bücherfreunde werden. O. Schladtitz & Co., Berlin W., Bülowstr. 54 J.

Verfasser

von Dramen, Gedichten, Romanen etc. bitten wir, zwecks Unterbreitung eines vorteilhaften Vorschlages hinsichtlich Publikation Ihrer Werke in Buchform, sich mit uns in Verbindung zu setzen. **Modernes Verlagsbureau (Curt Wigand)**. 21/22, Johann Georgstr. Berlin-Halensee.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Wahre Geschichten

In der Schule eines kleinen Städtchens hat der Lehrer im Religionsunterricht die Schöpfungsgeschichte erzählt. Am anderen Tage wiederholt er das Durchgesprochene, indem er die Kleinen so manches fragt.

Schließlich examiniert er auch den kleinen Paul und sagt: „Als nun der liebe Gott die Erde geschaffen hatte, es eben noch keine Bäume und Sträucher gab und als auch der Adam noch nicht auf Erden war, wer war denn da allein anwesend?“

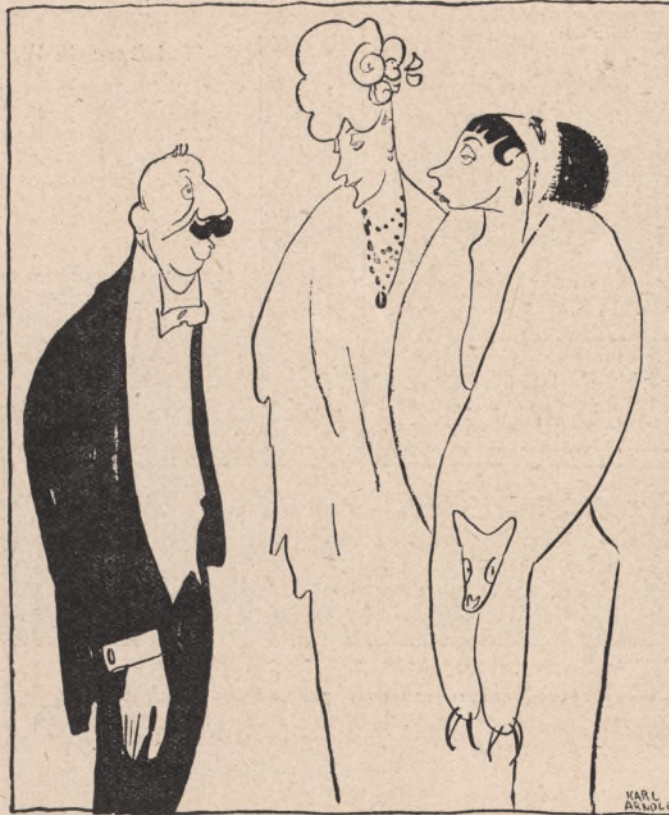
Keine Antwort von Seiten Paulchens.

Um ihm die Lösung der Frage etwas zu erleichtern, fährt der Lehrer fort: „Nun, kannst Du mir nicht sagen, wer allein über den Wassern schwebte, ehe noch die Menschen geschaffen waren?“

Darauf kam die prompte Antwort des kleinen Paul: „Der Storch, Herr Lehrer!“

Der Pastor erwischt in seinem Garten eine alte Frau beim Aepfelstehlen: „Hab' ich Euch schon wieder mal ertappt, Schulzen! Schämt Euch doch und denkt ja nicht, daß man vom Stehlen reich wird!“

„Nu, reich gerade nicht, Herr Pastor,“ sagt das alte Weiblein mit einem Knicks, „aber a bissla helfen tut's halt doch!“



Richtig!

Karl Arnold

„Nein, wie blasiert und ennuyant heutzutage die jungen Männer sind!“ — „Ise wahr, gnädige Frau, ise fast jeder übergesnobt!“

Liebe Jugend!

Zwei echte Berliner Jungens passieren eines Tages die Wache am Brandenburger Tor gerade in dem Augenblick, als eine Hofequipe vorüberfährt. Inhalt: die drei kleinen Kronprinzen-Söhne mit ihrer Bonne.

„Achtung! Stillgestanden! Gewehr über! Prä-ä-äsentiert da-as G'wehr!“ Trommelwirbel, sekundenlanger Starrkrampf!

„Wat meenste woll,“ sagt Emil, „wat sich die großen Soldaten denken, wenn se vor die kleinen Prinzens präsentier'n müssen?“

„Ich floobe,“ antwortet sein Freund, „se werden denken: wenn wir 't nich dhun, denn erzeeh'n se 't einfach ihren Trostvater!“

Im Parke einer Irrenanstalt kann man von einem kleinen Hügel aus über die Mauer auf den vorbeiziehenden Fluß blicken; ein Irreer gewahrt am anderen Ufer einen Mann sitzen und ruft ihm die Frage zu: „Was machst Du da?“

Der Mann: „Ich angele!“

„Hast Du schon etwas gefangen?“

„Nein!“

„Wie lange angelst Du denn schon?“

„Zwei Stunden!“

„Komm rin!“



STOMAN

Ärztlich bestempfohlen

bei Erkrankungen von
Mundhöhle, Rachen
— und Hals —

Preis: M 1,25
p. Glas à 50 Tabletten.

HENEL

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Mädler-Koffer.

Feine Leder-Waren.
Moritz Mädler.

Verkaufs-Localen: Leipzig, Berlin, Hamburg, Frankfurt a/M., Köln



Moritz Mädler.
Jill Preisliste sendet gratis Leipzig-Lindenau 14.

• **Neuester**
Patent-Füllfederhalter
„Prinz Heinrich“
D. R. P. 204970

Der Prinz-Heinrich-Halter kann in jeder Lage getragen werden, hat keine sich abnutzenden Teile u. genaueste Tintenföhrung, er ist ein Schreibzeug fürs Leben.



Meine selbstgefertigten Goldfedern mit Osmiridiumspitze sind für jede Hand vorrätig, von der breiten Spitze für Rundschrift bis zu den feinsten von 5 M. an. Wiederverkäufer bei hohem Rabatt ger. Katalog grat. u. fr. — In besseren einschlägigen Geschäften oder direkt vom Fabrikant, Louis Bub, Hamburg B.

Achtung!!

Billige und doch gute Zigarren!

Es ist nicht immer gesagt, dass gute Zigarren teuer sein müssen, auch billige Zigarren können gut sein. Wir haben ein Sortiment hochfeiner Zigarren ausgewählt, die anerkannt gut und preiswert sind und wird ein Versuch jeden hiervon überzeugen.

Wir offerieren folgende 6 Nummern

Nr. 45 vorzügliche	5 Pfg.-Zigarre	3,80 M.	p. 100 Stück
Nr. 116 beliebte	6 Pfg.-Zigarre	4,30 „	100 „
Nr. 217 prima	7 Pfg.-Zigarre	5,30 „	100 „
Nr. 168 pikante	8 Pfg.-Zigarre	6,30 „	100 „
Nr. 300 erstklassige	10 Pfg.-Zigarre	7,— „	100 „
Nr. 412 hochfeine	12 Pfg.-Zigarre	9,80 „	100 „

Alle Preise verstehen sich inkl. Verpackung. Wir übernehmen volle Garantie für tadellose Beschaffenheit aller Marken und nehmen alles etwa Nichtgefällende zurück. Bei Bestellung von 20 M. an erfolgt portofreie Zusendung. Der Versand erfolgt gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. Bei Bestellungen bitten wir anzugeben, ob hell mittel oder dunkel gewünscht wird. — Aufträge sind zu richten an

„Cubana“-Zigarrenversandhaus

Berlin, Friedrichstr. 243 ./. Fernspr. 6a 19639

Kein Ladengeschäft nur Engros und Versand.
Zahlreiche Anerkennungen.

Aufklärung!

Bedeutende Professoren und Aerzte empfehlen und verwenden im eigenen Gebrauche unsere patentierte hygienische Erfindung. Chelente erhalten gratis Prospekt durch:
Chemische Fabrik Nassovia
Wiesbaden 12.

Als Drucksache gratis.

Echte Briefmarken Europa-Katalog Mark

40 altdeutsche 1,75, 100 Übersee 1,50
40 deutsche Kol. 3,—, 200 engl. Kol. 4,50.
Zahlung und Liste gratis. Albert Friedemann
Briefmarkenhandlung, LEIPZIG -13

Auf dem Marsche

Landstraße, Staub, Hitze! Von fern kommt ein weibliches Wesen der Kompagnie entgegen. Die Hälse recken sich, neugierig beleben sich die Augen. Aber, o weh, das Mädchen hat einen Buckel. Resigniert sagt der Gefreite: „Ach Gott, die hat ja 'nen Eigentumstornister!“

Liebe Jugend!

Ich übersiedle vor ein paar Wochen auf's Land. Einer der Packer, der die Möbel schleppt, bleibt plötzlich stehen, schaut mich an und sagt: „Mir is allweil, Frau Baronin, als hätt' ich Sie schon einmal auszogen!“

Darauf ich: „Das kann schon sein, bin voriges Jahr in die Operngasse gezogen.“

Er schaut mich nochmal an und sagt: „Ja, mir is immer als hätt' ich Sie schon einmal unter meine Händ g'habt.“



Einen wirklichen Kunstgenuss

haben Sie beim Anhören unserer unerreichten

ODEON-Schallplatten

gespielt auf

ODEON-Musikapparaten.

Verlangen Sie Repertoire-Verzeichnisse in verschiedenen Preislagen. — Ueberall in Spezialgeschäften zu haben.

Odeon-Werke, Weissensee b. Berlin.



Grau & Co.**Erleichterte Zahlung**

Zu realen Preisen erstklassige Waren

Abt. 1: Juwelen, Gold- und Silberschmuck
Präzisions-Uhrenuhren, mod. Zimmeruhren,
Tafelgeräte, Kunstgewerbliche Gegenstände
Abt. 2: Photo-Apparate, Kinos, optische Lehr-
mittel, Theater- und Reflektoren, Reflektoren,
Barometer, Kassekoffer und Utensilien aller Art
Abt. 3: Sprechapparate und Platten, Musik-
waren aller Art, plastisch. Zimmerschmuck,
Beleuchtungskörper für Gas und Petroleum

Bei Angabe der Abrechnung

Katalog kostenlos

Leipzig 218**Alle Bücher****Karl Block**

(Studium, Unterhaltung,
Belehrung)
in neuesten Auflagen
gegen **bequemste**
monatl. Zahlungen
zu Original-Ladenpreisen franko.
Kataloge gratis und frei.

Buchhandl. Breslau IV

Sanatorium am Gardasee. Dr. v. Hartungen.
Für Erwachsene und Kinder. — Neu eingerichtet und ver-
grössert. Riva, Südtirol. — Prospekte.

Liebe Jugend!

Meine Schwester hat einen Jungen von vier Monaten, den sie selber nährt, wobei das vierjährige Schwesterchen häufig zuseht.

Kürzlich fahren Mutter und Tochter in einer Autodroschke und werden auf dem prächtigen Pflaster gehörig durchgeschüttelt. Darauf die Kleine, die sich dicht an ihre Mutter kuschelt: „Mutterchen, wird Brüdchens Milch auch nicht schlecht bei dem Rappeln?“

Kommt da neulich eine niedliche junge Dame in unsere Buchhandlung — wohl höhere Tochter plus Pensionat — und verlangt das neueste Werk von Elisabeth Kött.

Da war guter Rat teuer und Aufklärung wurde empört abgewiesen.



Einen hervorragenden Wandschmück
bilden die farbigen, originalgetreuen Wiedergaben berühmter Gemälde
□□□ aus Kaiserlichem Besitze, □□□ aus der königlichen National-Galerie und vielen Museen und Sammlungen
herausgegeben von der
Vereinigung der Kunstfreunde
BERLIN W., Markgrafenstraße 57
und Potsdamerstraße 23
Reich illustrierte Verzeichnisse
stehen auf Wunsch kostenlos
zur Verfügung.



**Sigurd-
Diapositiv-
Platten**
RICHARD JAHR
TROCKENPLATTEN-FABRIK
DRESDEN-A 16
Bezug durch alle besseren
Photohandlungen

**NEUE KRAFT!
NEUES LEBEN**
erzeugt
Yrmen.
Äztliche Broschüre
gratis und franko. — Hauptdepot:
Loewenapotheke Regensburg G. 15
Sonnenapotheke München G. 15

Soeben erschien ein neues Märchenbuch der „Jugend“:

Märchen ohne Worte

Dritte Folge.

Aus dem Bilderfahh der „Jugend“ ausgewählt von der Freien Lehrervereinigung für Kunstpflege, Berlin.

➡ **Preis: 1 Mark 50 Pfennig.** ⬅

Mit diesem fünften Bilderbuch der „Jugend“ wollen wir der Kindermelt eine willkommene Weihnachtsfreude bereiten und wir wünschen, daß auch dieses neue Märchenbuch überall dort Eingang findet, wo ein künstlerisches Bilderbuch als Erziehungsmittel betrachtet wird. Der außerordentlich billige Preis von Mark 1.50 für 25 einseitig bedruckte Kunstblätter in starkem Kartonband wird einer großen Verbreitung nur förderlich sein. :: Von früher erschienenen Bilderbüchern bringen wir in Erinnerung:

Märchen ohne Worte. Erste Folge	Preis Mk. —.50
Märchen ohne Worte. Zweite Folge	„ „ 1.50
Das deutsche Jahr im Bilde	„ „ 1.50
Stadt und Land	„ „ 1.50

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. :: Bei Voreinsendung von 60 Pfennig, resp. Mark 1.70 sendet der Verlag die einzelnen Bände auch direkt.

München, Lessingstraße 1.

Verlag der „Jugend“



Schönheit und Qualität

bieten die von uns nach Künstlerentwürfen hergestellten hand- und maschinengestickten Leinenvorhänge, Bettdecken, Tischdecken und Kissen. Einfarbige, lichte Leinen in 40 Farben, Meter von Mk. 1.50 an. Waschbare Mull-, Tüll- und Utragenstoffe für Fensterbehänge, Bettbehänge und Scheibengardinen. Cretonnes, bedruckte Leinen und Seiden. Gewebe baumwollene, leinene und seidene Vorhänge in künstlerisch schönen Farbenzusammenstellungen und Mustern. Man verlange unverbindliche Vorschläge. — Musterbücher S 1 gegen Voreinsendung von 50 Pfg. zur Ansicht (portofreie Rücksendung bedingt).

Deutsche Werkstätten für Handwerkskunst, G. m. b. H., Verkaufsstelle Dresden-A. 1, Ringstraße 15.

Uhren, Brillanten

Goldwaren, Bronzen
Lederwaren, Reiseartikel
Metalle und Alfenide
Beleuchtungskörper
Auf Amortisation
Jll. Kataloge frei.
L. RÖMER ALTONA (ELBE) 143



Schellenberg's „20 Jahre jünger“

„20 Jahre jünger“, gesetzlich geschützt, gibt grauen Haaren auch Bärten die frühere Farbe wieder. Kein gewöhnl. Haarfarbmittel. Erfolg garant.: vollständig unschädlich, ist wasserhell, schmutzt, fleckt und färbt nicht ab, färbt nach und nach, niemand kann es bemerken. 9 Jahre erprobt. Flasche 3.50 Mk. (Porto extra). Bei Nichterfolg Geld zurück. Ihr „20 Jahre jünger“ hat mir sehr gut geholfen, hatte vieles vergeblich versucht. Senden Sie meinem Freund 1 Fl. T. in Honnef. Ihr „20 Jahre jünger“ ist grossartig. Senden Sie mir 6 Fl. Hofapotheke Dr. C. in C. Versand nach allen Erdteilen. Zu haben in Drogerien, Parfümerie- und Friseurgeschäften und Apotheken (man lasse sich nichts als ebensogut aufreden) wo nicht zu haben direkt vom Erfinder
Herm. Schellenberg, Parfümeriefabrik, Düsseldorf-Wersten 134.
Gen.-Vertr. für Oesterr.-Ungarn: Balla Sandor, Hunnia Apotheke, Budapest VII, Erzebeth-körut 56.



Liebe Jugend!

In einem kleinen Dorf war der seltene Fall vorgekommen, daß eine Frau zum zweitenmal ihren Mann verlor. Sie tröstete sich indes rascher darüber als das Ortsobhaupt, das aus irgend einem Anlaß ein amtliches Schreiben an sie zu richten hatte und die Adressenfrage nicht lösen konnte. Drei schlaflose Nächte vergingen, bis er mit sich im Reinen war. Und die Trauernde erhielt darauf hin ein amtliches Schreiben mit der Aufschrift: An die verwitwete Witwe Frau Katharina K. in Z.

Wählen Sie Weihnachtsgeschenke frühzeitig.

Waterman's (Ideal) Fountain Pen



Manche Leute warten mit der Auswahl von Weihnachtsgeschenken bis zur letzten Minute. Warten Sie nicht damit, sondern wählen Sie Ihre Geschenke schon jetzt. Lassen Sie sich von Ihrem Papierhändler oder Juwelier eine Auswahl von Waterman's Ideal Füllfedern vorlegen und suchen Sie sich eine oder mehrere für Ihre Freunde aus. Waterman's „Ideal“ ist die beste Füllfeder der Welt und ist das schönste Weihnachtsgeschenk.

Für jede einzelne Feder
:: wird garantiert. ::

Die Spitze kann für Ihre
Hand passend gewechselt
:: werden. ::

Von 12 Mk. aufwärts in allen Schreibwarengeschäften zu haben.

L. & C. Hardtmuth, Dresden, Prager-
strasse 6,
Paris, Brüssel, Mailand, Wien, London, New York.



Vorbildung I. Einjähr.-Prim.-Abit.-Prüf.
i. Dr. Harangs Anst., Halle S. 72

KODAK bringt Freude.

Gute Bilder
ohne Mühe.

Alles bei Tageslicht
ohne Dunkelkammer.

KODAK - Apparate
schon von Mark 5.50 an.

Kodak-Apparate, Kodak-Tageslicht - Entwicklungsmaschinen, Kodak - Film, Kodak - Papiere bei allen photographischen Händlern erhältlich.



Man verlange
den neuesten Kodak-
Katalog Nr. 43 und
Kodak-Broschüren
gratis und franko.

KODAK Limited, KODAK Ges. m. b. H.
ST. PETERSBURG, WIEN, BERLIN,
19. Bolschaja Konjuschenaja. Graben 29, Markgrafenstr. 92-93.

Wer heiraten will?

sollte unbedingt die sozial-psychologische Studie der Frau Doktor Anna Fischer-Dückelmann: „Das Geschlechtsleben des Weibes“ lesen. Unser bereits in 15. Auflage erschienenes Buch (jetzt mit zahlr. Illustr. u. zerlegb. Modell des Frauenkörpers in der Entwicklungsperiode) ist von der mediz. Wissenschaft rückhaltlos anerkannt! — Es enthält Tatsachen, die für das Wohlbefinden und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Umfang 240 Seiten. Versand gegen Nachnahme von 3.50 Mk. (ohne weitere Unkosten). O. Linser, Sozialmedizin. Verlag, Berlin-Pankow 251.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Liebe Jugend!

Seit reichlich einem Jahre bin ich Lehrer in einem gemüthlichen, weltverlorenen Ackerbürgerstädtchen Mitteld Deutschlands. Um meisten Freude habe ich an dem Religionsunterrichte bei den Kleinen. Es sind einige entzückend frische Jungen dazwischen.

Eben haben sie zum ersten Male die Geschichte von der Sündflut und der großen Arche gehört. Nun wiederhole ich, um mich zu überzeugen, daß die Hauptsachen verstanden worden sind und haften geblieben sind:

„Was wird wohl Noah gedacht haben, als er mit seiner Frau, mit all seinen lieben Kindern und mit den vielen, vielen Tieren sicher in der Arche war?“

Richard Habermann scheint seiner Sache so gewiß zu sein, daß ich frage: „Nun, Richard?“

„O jeh, o jeh, wemmer od' na etwa (wenn wir jetzt nur nicht) de Maul- un Klauenseuche krieg'n.“

*

Feldwebel (beim Appell): „Die Einjährigen können während des Sommers auf der Straße Kitenken tragen. Aber daß mir keiner einen weißen Kragen dazu anzieht, solche Hanswursteleien sind nur den Herren Offizieren erlaubt.“

Steckenpferd Lilienmilch Seife

erzeugt zarte weiße Haut
u. blendend schönen Teint.

à Stk. 50 Pf. überall zu haben.



MERAN

Klimatischer Kurort in Südtirol. Saison: September—Juni. 30826 Kurgäste. Trauben-, Terrain-, Freiluftliegekuren, Mineralwasser- Trinkkuren. Stadt-, Kur- und Badeanstalt, Zandersaal, Kaltwasseranstalt, kohlensaure und alle medikamentösen Bäder, pneumatische Kammer, Inhalationen. Theater, Sportplatz, Konzerte, Forellenfischerei, Sanatorien, Hotels, Pensionen, Fremden villen. Prospekte gratis durch die Kurvorstellung.

Meran. Grd. Hotel Bristol. Modernster Prachtbau. 130 Zimmer u. Salons. Appartements m. Bad. Jeglicher Komfort. Garage.

Meran. Hotel Habsburger Hof. Erstklassiges modernes Familienhotel. — Warmwasserheizung. — Garage.

Meran. Obermais. Pension Tschoner. Vollkommen staubfreie, ruhige Südlage. Eig. grosse Park. Pens. v. Kr. 9.— an.



Radium- Teint-Schlamm.

Die neueste Errungenschaft auf dem Gebiete d. Haut- u. Körperpflege. **Grandioler Erfolg!** Entfernt sicher Mitesser, Pickel, Hautröthe und Kalten. Macht blühend weissen Teint. Uebertrifft alle bisherigen Präparate. Originaldose M. 4.— gegen Voreinsendung franco. Nachnahme M. 0.30 mehr.

Berl. Chemisches Laboratorium, Schöneberg 14. Bennisenstrasse 19.

DEUTSCHES ERZEUGNIS

Söhnlein Die grosse deutsche Sectmarke! Rheingold



Geweih

Geweihegegenstände etc.
Jagd- Utensilien
empfiehlt
W. PLECHER,
München, Bayerstr. 4.
Preisliste frei.



Eine beachtenswerte Erfindung ist der orthopädische Nasenformer „Zello“, welcher jede unschöne N.-Form verbessert. (Knochenfehler ausgenommen.) Von Professoren u. Aerzten gebraucht u. verordnet. (Nachts tragb.) Preis M. 2.70. Porto extra. In bess. Ausführung u. haarsch. verstellb. M. 5.—. Für absteigende Ohren die neue Bandage „Triumpf“ mit Ohrhaken M. 3.50. Erfolg garant. Vers. durch d. Spezial-Firma L. M. Baginski, Berlin W. 57, Rayon 136.

Von der k. Regierung genehmigte **Münchener Schauspiel- u. Redekunst-Schule** von **Otto König**, k. b. Hofschauspieler, München, Ludwigstr. 17b. Vollständige Ausbildung bis zur Bühnenreife. — Hervorragende Lehrkräfte. — Aufführungen. — Eintritt jederzeit. — Prospekt frei. —



LABAN

die lange leichte Cigarre
in Holländerform zu

93

in Kisten von 100 Stück

J. P. H. HAGEDORN & Co

BERLIN, UNTER DEN LINDEN 3c.

100 seltene Briefmarken von China, Haiti, Kongo, Kores, Kreta, Siam, Sudan etc. etc. — alle versch. — Garant. echt — Nur 2 Mk. Preis! gratis. **E. Hayn**, Naumburg (Saale) 36.



Ideale Büste



(Entwicklg. u. Wiederherstellung) erzielt man in kurzer Zeit bei Anwendung meines unschädlichen Mittels **Sinulin**. Ein aus besten Nährstoffen hergestelltes Präparat, das durch Einreibung in Verbindg. mit der dadurch erfolg. Massage glänzende Erfolge gewährleistet, und die einzige Methode zur Erlangung einer idealen Büste ist. Aerztlich empfohlen. Goldene Medaille. Auskunft gegen Rückporto. Gr. Fl. Mk. 5.— ohne Porto. Versand diskret gegen Nachnahme oder Voreinsendung.

Else J. Biedermann,
Institut f. Schönheitspflege.
Leipzig, Barfussgasse.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Neu-Erscheinungen aus dem Kunstverlage W. Vobach & Co., Leipzig.



„Sei getreu bis in den Tod“

Nach einem Gemälde von

Rudolf Eichstaedt.

Photogravüre auf Kupferdruckkarton.

Bildgröße 67×49 cm, Preis 8 Mark.
Kartongröße 105×80 cm.

Originalgetreue farbenprächtige
Wiedergabe auf Kupferdruckkarton.

Bildgröße 65×48 cm, Preis 12 Mark.
Kartongröße 105×80 cm.

R. Eichstaedt: „Sei getreu bis in den Tod“ Gravüre Preis 8 Mark. Farbig Preis 12 Mark.



Morgenandacht.

Nach einem Gemälde von

N. van der Waay.

Originalgetreue farbenprächtige
Wiedergabe auf Kupferdruckkarton.

Bildgröße 60×45 cm,
Kartongröße 105×80 cm.

Preis 6 Mark.

N. van der Waay: Morgenandacht. Bildgröße 60×45 cm, Preis 6 Mark.
Kartongröße 105×80 cm.



„Lasset die Kindlein zu mir kommen.“

Nach einem Gemälde von

Hermann Seeger.

Photogravüre auf Kupferdruckkarton.

Bildgröße 65×45 cm,
Kartongröße 105×79 cm.

Preis 6 Mark.

H. Seeger: „Lasset die Kindlein zu mir kommen.“ Bildgröße 65×45 cm, Preis 6 Mark.
Kartongröße 105×79 cm.

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen entgegen. Es ist unbedingt erforderlich, stets den genauen Titel des Bildes und den Verlag (W. Vobach & Co., Leipzig) anzugeben. Wo keine Buchhandlung bekannt ist, bestelle man gegen vorherige Einfindung des Betrages nebst 50 Pfg. für direkte portofreie Zustellung vom unterzeichneten Kunstverlage.



W. Vobach & Co., Leipzig.



H. Bing

Der neue Abraham a Sancta Clara

„Da sagen die jungen Mädchen immer, wenn ihnen das Strumpfband aufgeht, jetzt denkt mein Schatz an mich. Ja, an Dreck — bind's es Euch anständig, nacha geht's net auf!“



Vor Gebrauch Nach Gebrauch

Dame in 50 Jahren

vor und nach Gebrauch von **Charis**. **Charis** ist eine orthopädische Vorrichtung. (Gesetzl. gesch., Deutsches Reichspatent Nr. 131121, K. K. Oesterr. Patent Nr. 14879, Schweizer Patent.) Beseitigt unter Garantie:

Falten, Runzeln.

Tränenbeutel, Doppelkinn, unschöne Nasenform, hebt und kräftigt erschlaffte, welke Gesichtsmuskeln. Auch zur Erlangung schöner voller Büste versendet ausführliche Broschüre mit Abbildungen u. ärztl. Gutachten des Herrn Oberstabsarzts. Sanitätsrat Dr. Schmidt d. Erfinderin

Frau A. F. R. Schwenkler,
Berlin, Potsdamer Str. 86 b. Sprechz. 11 1/2-6.

Lauten Gitarren Mandolinen.



Jul. Heinr. Zimmermann
Leipzig, Querstrasse 26/28.

Briefmarken-

Preisliste gratis u. franko. **Joh. Fellerer,**
Wien I., Wipplingerstrasse 10.

Eine Fälschung

ist es, wenn Ihnen **Dr. Diehl-Stiefel** angeboten werden, die nicht auf Sohle und Bordüre den Namenszug

Dr. Diehl

Dr. Diehl-Stiefel wurde auf der Hygiene-Ausstellung Dresden prämiert. :: tragen.

Ein neues System naturgemäß, Fußbekleidung mit allen hygien. Vorzügen. — Broschüre gratis und franko. — Dr. Diehl's pneumatische Plattfuß-Einlegesohle. D. R. P. No. 229 989. Allein-Fabrikant: **Cerf & Bielschowsky, Erfurt 8.** In Deutschland überall erhältlich. — **Wien: Paprika-Schlesinger.**

Ein Stiefel, der nicht drückt,
Ein Stiefel, der beglückt.

Brennabor

3000 Arbeiter

ist wegen seiner außerordentlichen Stabilität als Dienst- und Geschäftsräder unübertroffen; für den Sport ist es seiner Schnelligkeit, des spielend leichten Laufes und des geringen Gewichtes wegen hervorragend geeignet.



Grosser Preis Hygiene-Ausstellung Dresden 1911.

Unübertroffen zur Erhaltung einer schönen Haut!

Kaloderma

Mit Glycerin und Honig bereitet, unübertroffen zur Erhaltung einer hellen und zarten Haut.

KALODERMA SEIFE

Beliebtes Toilettemittel. Schmeigt sich der Haut auf das Innigste an.

KALODERMA REISPUDER

Wirkt sofort lindernd und glättend bei rissiger Haut. Fettet nicht, da ohne Öl und Fett bereitet.

KALODERMA GELÉE

F. WOLFF & SOHN, KARLSRUHE.
Zu haben in Apotheken, Drogen-, Friseur- und Parfümerie-Geschäften.

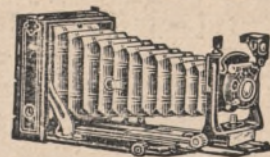


Photo-Apparate, erstklassige, neueste Modelle von Voigtländer & Sohn, Curt Bentzin etc. mit Objektiven von Voigtländer, Goerz, Meyer u. a. gegen bequeme monatliche

Teilzahlungen.

Desgleichen **Prismen-Binocles** und andere Opern- und Ferngläser erster Fabriken. — Verlangen Sie unsere **EC-Preisliste** kostenfrei.

Köhler & Co.,
Breslau 5, Postfach 70/5.

Dr. Koch's Yohimbin-Tabletten

Flacon à 20 50 100 Tabl.
M. 4.- 9.- 16.-

Hervorragendes Kräftigungsmittel bei Nervenschwäche.

München: Schützen-, Sonnen- u. Ludwigsapoth.; Nürnberg: Mohrenapotheke; Berlin: Bellevueapoth. Potsdamerpl. u. Victoria-Apotheke Friedrichstr. 19; Breslau: Naschmarkapoth.; Köln: Apotheke zum gold. Kopf und Hirschapoth.; Düsseldorf: Hirschapoth.; Frankfurt a. M.: Rosen- u. Engel-Apoth.; Hamburg: Internationale Apoth. u. Apoth. G. F. Ulex; Hannover: Löwen- und Hirsch-Apotheke; Leipzig: Engelpothke; Mainz: Löwenapotheke; Mannheim: Löwenapotheke; Stettin: Apoth. z. Greif; Strassburg: Hirsch-Apotheke; Stuttgart: Hirsch- und Schwanenapoth.; Zürich: Victoriaapoth.; Budapest: Turul-Apoth.; Apoth. Doskar, Wien XVI, Habsburgplatz 14; Prag: Adam's-Apoth. Dr. Fritz Koch, München XIX/68. Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch.“!

6 hervorragende Künstlerkarten

zu dem wohlfeilen Preis von 60 Pfg.

enthält jede Serie der „JUGEND“-Postkarten. Die Karten bringen in hervorragendem Vierfarbendruck Reproduktionen nach Werken unserer bekanntesten Mitarbeiter und sie sind zweifellos für

jeden Freund und Leser der „Jugend“

eine willkommene Gabe. — Ausführliches Künstler-Verzeichnis und Probe-Serie liefert jede gute Buch-, Kunst- und Papierhandlung zum Preise von 60 Pfennig; bei Voreinsendung des Betrages auch der unterzeichnete Verlag direkt.

G. Hirth's Verlag, G. m. b. H.
München, Lessingstrasse 1.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Photograph. Apparate

Binokel Ferngläser Barometer

Nur erstklassige Fabrikate.
Bequemste Zahlungsbedingungen
ohne jede Preiserhöhung.
Illustr. Preisliste Nr. 18 kostenfrei.

G. Rüdberg jun.
Hannover und Wien.



Bacchus
Weinflaschen-
Schränke

Preisliste gratis.
Joh. Nic. Dehler
Hoflieferant
Coburg 2.

Autoren

Bietet vornehmer bekannter Buch-
verlag für wissenschaftl. u. belletr.
Werke jeder Art vortellhafte
Verlagsverbindung.
Anfr. unt. B. P. 230 an Haasensteln
& Vogler A.-G., Leipzig.

Das Buch zum Totlachen



enth. pikante, gepefferte Witze, hoch-
Interess. gedieg. Vorträge, gute, droll.
Rouplets, allerh. derbe Humoresken,
sind. Anekdoten usw. Für jeden ein
Schatzkästlein des Humors. Preis nur
Mk. 1.50. Viele Anerk. Originalaus-
gabe! Nur zu bez. v. E. Horschig,
Verlag, Dresden-Tolkewitz 365.

Beschlagnahmt

wurden die Schriften „Nackt“ und
„Kultur und Nacktheit“ von Rich.
Ungewitter. Dieselben Fragen be-
handelt das Buch: erschienen
soeben im 54. Tausend Buch:
Die Nacktheit mit 60 Abb.
(104 Seiten)



Inhalt: Wie der Mensch nackt wurde.
Wie wir zur heutigen Bekleidung gekom-
men sind. Die Nachteile unserer Beklei-
dung. Die gesundheitlichen Vorteile der
Nacktheit. Lebensgenuss und Nacktheit.
Ohne Nacktheit keine wahre Moral. Nackt-
heit und Kunst. — Zu beziehen durch jede
Buchh. oder gegen Einsend. v. M. 2.20
(Fr. 2.90; Kr. 2.60) für das geheftete,
M. 3.60 (Fr. 5.—; Kr. 4.40) für das eleg.
gebundene Buch. (Nachnahme 20, Ausland
50 Pfg. mehr.)

Weiter erschien vom gleichen Verfasser:
**Wie man Gesundheit, Kraft
und Ausdauer erlangt**

besagt das Buch „Diätetische Ratze-
reien“. Mit Illustrat. 237 Seiten mit vielen
Tabellen. Gegen Einsendung v. M. 2.70
(Fr. 3.70; Kr. 3.20) für das geheftete,
M. 3.50 (Fr. 4.75; Kr. 4.15) für das ge-
bund. Buch (Nachn. wie oben.) zu bez. von
Rich. Ungewitter, Verlag, Stuttgart J.

Herz- Stiefel

befriedigen die
verwöhnten Ansprüche
zu
Neu Special-Stiefel 16.50
Herren u. Damen

Erkenntlich
an dem
HERZ
SPECIAL
Zeichen auf
der Sohle.

mit dem Herz
auf der Sohle

Nervenschwäche

der Männer. Außerst lehrreicher Ratgeber und Wegweiser von Spezialarzt
Dr. Rumler zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarks-
Erschöpfung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung. Folgen nervenruinierender
Leidenschaften u. Exzesse u. aller sonstigen geheimen Leiden. Von geradezu
unschätzbarem gesundheitlichem Nutzen. Gegen Mk. 1.60 Briefm. franko zu
beziehen von **Dr. med. RUMLER Nachf., Genf 66, (Schweiz).**



Gegen erleichterte

Monatliche Zahlung

liefern wir erstklassige Präzisions-
Uhren, die erprobtesten Schweizer
und Glashütter Fabrikate, deren
Name jede weitere Empfehlung erübrigt,
zu Original-Verkaufspreisen! Wir führen
Uhren in jeder Preislage, von M. 4.— an
bis M. 550.— unter langjähriger schrift-
licher Garantie. Unser jährlicher Ver-
kauf beträgt über 25 000 Taschenuhren!
Wünschen Sie sich daher von unserer
Leistungsfähigkeit zu überzeugen, so
füllen Sie nachstehenden Bestellschein
aus und senden denselben im offenen
3 Pf.-Kuvert an uns ein.

Jonass & Co., Berlin H W 307

Belle-Alliance-Strasse 3.



Bestellschein H W 307

Bitte senden Sie mir ohne jede Kaufverpflichtung, umsonst u. portofrei:

- Haupt-Katalog mit 4000 Abbildungen über Uhren, Goldwaren, Brillantschmuck nebst Bedingungen für Zahlungserleichterung,
- Ihren Spezial-Katalog über Photo-Apparate, Prismengläser, phot. Bedarfsartikel usw. nebst Bedingungen für Zahlungserleichterung,
- Spezial-Katalog über Musikinstrumente wie Geigen nach Modellen alter Meister, Mandolinen, Gitarren, Blasinstrumente etc. nebst Bedingungen für Zahlungserleichterung.

(Das Nichtgewünschte ist zu durchstreichen.)

Name und Stand:

Genaue Adresse:

Liebe Jugend!

Ich unterhielt mich kürzlich mit einem
jüdischen Ehepaar über die neuen Steuern.
Sie sagte im reinsten Hochdeutsch: „Ich
versichere Sie, bei meinem heiligsten Ehren-
wort, daß wir ab 1. Januar 1912 100 Mk.
mehr als sonst an Steuern bezahlen müssen.“
„Gott! Selma,“ unterbrach sie ihr Gatte,
„for was Ehrewwörter, 's ist jo wohr.“

Blütenlese der „Jugend“

Die Stuttgarter „Schwäbische Chronik“
vom 4. November brachte folgende Notiz:

„Der Schwäbische Schneeschuhbund hält
am Sonntag vormittag im Oberen Museum
seine Bundesversammlung, zu der außer
den Vertretern der Bundesvereine alle Schnee-
schuhläufer und Schneeschuhläuferinnen ein-
geladen sind.“

Profit!

ESPRIT

Lieblings - Cigarette
der feinen Welt!
Erstklassige Qualität
5 Pfg. per Stück **SULIMA**
DRESDEN



Dr. Wigger's Sanatorium

Kurheim Partenkirchen Oberbayern

für Innere-, Nerven-Kranke und Erholungsbedürftige.

Modernste Einrichtungen, jeglicher Komfort (Lift etc.). Prachtvollste Lage, grosser Park. — Das ganze Jahr geöffnet. — Prospekt. — 4 Aerzte.



Sitzen Sie viel?

Gressners präpar. Sitzauflage aus Filz f. Stühle etc. D.R.-G.M. verhindert das Durchscheuern u. Glänzendwerden d. Bekleider. 75000 in Gebrauch. Preisl. frei. H. Gressner, Steglitz-Berlin 8a.



Ehe- Schliessungen, rechtsgiltige in England. — Goldmoos d. South Str. Finsbury, London E. C.

Das deutsche natürliche Tafel- und Gesundheitswasser!



hat, schädliche...
ist. Preis 3 M. ohne Porto...
Berlin S.W. 108 Königgrätzerstrasse 49.

Kiste von Humor
oder das grosse Buch z. Todlachen.
Eine Fülle der besten Witze, Scherzfragen, Dummheiten, derbe Humoresken u. Anekdoten. Bestellen Sie dasselbe; dann sind Sie der Da Capo der Gesellschaft.
Preis nur 1 Mk. Katalog gratis.
Anton Ohler Köln a/Rh. Nr. 715

Weihnachts-Prämien!

Herrliche Geschenke!

Fritz Reuter's Werke in ganz hervorragend. Ausstattung! Spottbillige Preise, nur möglich b. dem Riesenabsatz! Wer sich u. den Seinen fröhliche Stunden bereiten will, bestelle diese Werke! Jeder Deutsche muss sie besitzen. Sie sind Perlen für jede Bibliothek und ein herrliches Geschenk für jedermann!

Bestellschein: Von Oswald Schladitz & Co. in Berlin W., Bülowstr. 54 J. bestelle — Betrag anbei — ist nachzunehmen —

Fritz Reuter's sämtl. Werke, 12 Bände in sehr grossen stattlichen Leinenbänden. 2650 S. Text. 750 prachtv. Illustrationen. Statt 16 M. für nur 6 M. Diese bestillustrierte Reuter-Ausgabe ist einfach konkurrenzlos.
Fritz Reuter's Werke in Bildern. Grossfolioband (37x28 cm) mit Kunstblättern in Phototypie auf stärkst. Kupferdruckkarton mit erläuterndem Text der hauptsächlichsten Werke Fritz Reuters Preis statt 10 M. nur 4 M. Dieses Prachtwerk ist für den Besitzer einer Reuter-Ausgabe unentbehrlich. **Garantie: Rücknahme, falls nicht zufrieden.**
Name und Stand: _____ Ort und Wohnung: _____



„Reflektus“ vergrößert zu spielend leichtem Nachzeichnen i. Photographie, Ansichtskarte, Schrift, Zeichnung, Münzen, Blumen, Käfer usw. a.d. Tisch u. projiziert alles farbentreu riesengross an d. Wand. Besser als Laterna magica. M. 27.50. p. Nachnahme a. d. opt. u. techn. Fabrik A. Zimmerhackel, Dresden 27.



Sanatorium von Zimmermannsche Stiftung, Chemnitz.

Diät. milde Wasserkur, elektrische und Lichtbehandlung, seelische Beeinflussung, Zanderinstitut, Röntgenbestrahlung, d'Arsonvalisation, heizbare Winterluftbäder, behagliche Zimmereinrichtung. Behandlung aller heilbaren Kranken, ausgenommen ansteckende und Geisteskranke.
Illustrierte Prospekte frei. — 3 Aerzte. — Chefarzt Dr. Loebell.

Korpulenz + Fettleibigkeit.

Trinken Sie statt Kaffee etc. nur d. echten, ärztl. empfohl. Dr. Richters Frühstückstee. Garant. unschädlich. Feinste Refer. 1 Pak. M. 2, 3 Pak. M. 5. Prosp. gratis. Dr. med. Qu. schreibt: Ich konstatierte Gewichtsabnahmen v. 5-6 kg. ja einmal 9 1/2 kg nach ca. 21 Tagen. Institut Hermes, München 55, Baaderstr. 8.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Die schönsten Gemälde der Welt

**Seemann's
Farben-
Drucke**

jedes Kunstblatt 1 Mark

*Katalog mit 1200 Abbildungen sendet für
1 Mark franco F. A. Seemann, Leipzig.*

Institut für kosmet. Hautpflege, Verbesserung von Gesichts- u.

Körperformen, kosmet. Operationen.

Nasenkorrekturen, Profilverbesserungen,
Beseitigung von Nasenröte, Faltenbildungen,
Haarkrankheiten u. s. w. Prospekte
und Auskünfte frei gegen Retourmarke.

München, Theatinerstr. 47. Tel. 4440.

Mundgeruch

und übler Ge-
schmack werden
augenblicklich be-
seitigt durch
**Arabit Sauerstoff-
Zahnpulver.**

Arabit ist absolut unschädlich und wirkt angenehm erfrischend. Durch seine starke Sauerstoff-Entwicklung werden die Zähne blendend weiss. Arabit verhindert den Ansatz von Zahnstein und desinfiziert Mund und Zähne gründlich. Vernickelte Streudose für 80—90 maligen Gebrauch Mk. 0.75. — Überall erhältlich oder direkt durch

Dr. M. Albersheim, Wiesbaden, Kaiserstr. 1.



Orientfahrt

mit dem Doppelschrauben-Postdampfer „Victoria Luise“.
Abfahrt von Genua 20. Februar 1912.

Besucht werden die Häfen: Villafranca (Nizza, Monte Carlo), Syrakus, Malta, Port Said (Suez-Kanal, Kairo, Nil, Luxor, Assuan, Pyramiden von Gizeh und Sakkarah, Memphis etc.), Beirut (Damaskus, Baalbek, Landreise durch Syrien und Palästina), Jaffa (Jerusalem, Bethlehem, Jericho, Jordan, Totes Meer etc.), Piräus (Athen), Kalamaki (Kanal von Korinth), Smyrna, Konstantinopel (Fahrt durch den Bosporus), Messina (Taormina), Palermo (Monreale), Neapel (Pompeji, Capri, Amalfi, Sorrento, Rom). Wiederankunft in Genua 5. April 1912. Reisebauer Genua—Genua 45 Tage. Fahrpreise von Mk. 850.— an aufwärts.

Alles Nähere enthalten die Prospekte.

Hamburg-Amerika Linie, Abteilung Vergnügungsreisen, Hamburg.

BROCKHAUS'

Kleines Konversations-Lexikon

Neue Ausgabe 1911

2 Bände in Halbleder

In jeder Buchhandlung

geb. 12 Mark

In 20 Jahren 1000

stolze Beichten

siehe Prospekt über vorn. intime briefl. Charakter-Urteile nach Handschr. P. Paul Liebe, Augsburg 1, B.-Fach.

HEINZEN's Japanische Ehe.

Das Buch schildert in feiner, liebenswürd. Form das Liebesleben der Japanerin.
Verlag: Carl Reissner, Dresden.

Hämorrhoiden - Tropfen 2.50 Mk.
Salbe 2.— Mk.
Pulver 1.50 Mk.
Langjährig erprobt, zahlr. Anerkennungen.
Apotheker Greve, Mölln i. Lbg.

Jeder sofort Klavierspieler

ohne Apparat, ohne Schule, ohne Auswendiglernen
einzig u. allein durch das preisgekrönte,
seit 6 Jahren glänzend bewährte,
unübertroffene System Rapid.
Nachweislich leichteste u. billigste Methode!
Preis 2.50 M.
Prosp. frei. Verlag Rapid, Rostock 18, i. M.

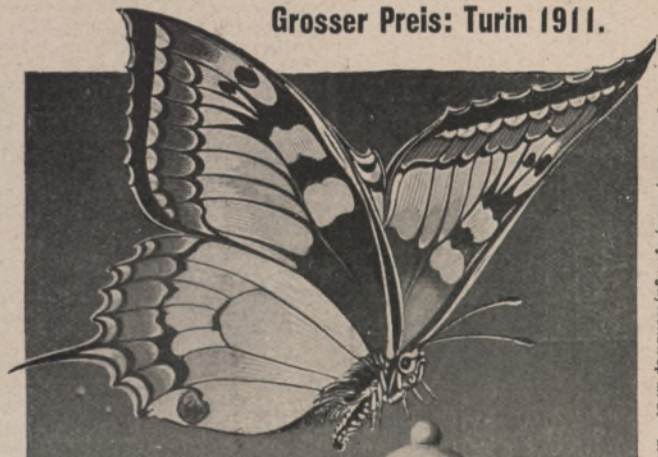


Szeremley

Schlanke Mode

„Ach, Eduard, so oft ich den Kleinen an die Brust nehmen will, schreit er jämmerlich.“
„Hm, er wird sie eben nicht finden!“

Grosser Preis: Turin 1911.



Illusion -Dralle- im Leuchtturm

Blütentropfen
ohne Alkohol
Ein Atom genügt.



Maiglöckchen, Rose, Syringe, Heliotrop M. 3.— u. 6.—, Veilchen M. 4.— u. 8.—, Wistaria M. 3.50 u. 7.—.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Odeon-Diktier-Apparate

sind unentbehrlich für alle grossen und kleinen Betriebe.



Zeitersparnis!
Geldersparnis!
Unabhängigkeit!
Bequemlichkeit!



Man verlange Prospekte und Vorführung.

Verkaufsstellen an fast allen grösseren Plätzen.

Odeon-Werke, Weissensee b. Berlin.

Hygiene und Farbe

Aus dem Orient ist wieder eine neue Krankheit nach Europa eingeschleppt worden, die den wohlklingenden Namen Kala-azar (schwarzes Fieber) trägt. Das gelbe Fieber kennen wir schon seit längerer Zeit. Und bald werden wir ausser dem schwarzen Fieber noch das weisse und das Spektralfieber (das rote, das orange-farbene, das gelbe, das grüne, das blaue und das violette Fieber) haben. Sodann werden die Fieber mit Doppelfarben an die Reihe kommen, von denen eines schon jetzt in Deutschland grassiert. Es tritt sehr schwer auf; seine Symptome sind Schüttelfrost, Angst- und Beklemmungszustände, die um so grösser werden, je näher der 12. Januar herankommt, — das schwarz-blaue Fieber. **Max**



Ihre rote Nase

werden Sie in kurzer Zeit los, sobald Sie „Marubin-Specialpasta“ anwenden, die ebenso unnatürliche Blutröte des Gesichtes, Blutäckerchen sicher und vollkommen beseitigt. Unschädliches, tausendfach bewährtes Spezialmittel. Dose nebst Seife M. 2,80 franko. Otto Reichel, Berlin 7, Eisenbahnstr. 4.



Eine **Hauskur** mit

**Mergentheimer
Karlsquelle**

heilt: **Gallensteine, Zucker-
und Leberkrankheiten.**

GOERZ TRIEDER-BINOCLE



...FAGO...

Prismen-Fernrohr kleinsten Formates, speziell für den Gebrauch im Theater konstruiert. „Fago“ hat bequem in der Westentasche Platz. Bezug durch alle einschlägigen Handlungen. Preisliste kostenfrei.

Opt. Anst. C. P. GOERZ, Akt.-Ges.
BERLIN-FRIEDENAU 26

WIEN PARIS LONDON NEW YORK

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Eine **gebogene Klinge** hat praktisch
**absolut keinen
Wert.**

Man zahlt deshalb heute für Rasier-
Apparate mit solchen Klingen **nicht
mehr den dreifachen Preis!!**

Prüfen Sie bitte Zenith 2.

(Gebrauchsanweisung liegt jedem Apparat bei.)

Original-
„Gillette“
Klingen
der Satz
(10 Stück)
Mk. 2.50.

**Drei
Monate
zur
Ansicht
und
Probe.**

**Nicht
an
Händler!**



Original-
„Zenith“
Klingen
(auch voll-
ständige
Garantie)
mindestens
so gut und
scharf als
„Gillette“
das Stück
20 Pf.
Schärfen
gebrauchter
Gillette-,
Zenith- und
ähnlicher
Klingen,
auch wenn
nicht von mir
gekauft, das
Stück 10 Pf.

Apparate
zum Selbst-
schärfen der
Klingen
lt. Preisliste.

- Nr. 152. Zenith 2**, schwer versilbert mit sechs tadellos schneidenden 2-schneidigen „Zenith“-Klingen (12 Schneiden) komplett in Etui. . . M. 6.—
Nr. 153, genau wie Nummer 152, aber mit 10 Original-Gillette-Klingen (20 Schneiden) . . . M. 7.30
Nr. 135, fast genau wie Nummer 152, aber nur Griff versilbert . . . M. 3.50
Nr. 134, fast genau wie Nummer 135, aber nur vernickelt und in einfachem Etui . . . M. 2.25
Nr. 136, genau wie Nummer 135, aber mit 10 Original-Gillette-Klingen (20 Schneiden) . . . M. 4.80
Nr. 123**, Original-Gillette-Apparat (für Herren, welche unbedingt M. 20.— anlegen wollen) mit 12 zweischneidigen Klingen . . . M. 20.—
Nr. 140. Zenith 2, mit Verschraubung nach Art der Gillette, extra schwer versilbert, mit 12 zweischneidigen Klingen, hochfeines Leder-Etui, M. 10.—
Nr. 142, genau wie Nummer 140, aber mit Original-Gillette-Klingen, M. 10.60
Nr. 158, genau wie Nummer 140, aber feineres Etui und mit Pinsel, Seife und Alaunstein, . . . M. 14.—

Diese Rasier-Apparate versende ich
bei Bezugnahme auf diese Zeitschrift an solvente Herren
auf 3 Monate zur Ansicht und Probe!
Ohne Nachnahme! Ohne Vorauszahlung!

Besteller, welche mir unbekannt sind, wollen ihren Stand oder ihr Gewerbe angeben, andernfalls bitte **Nachnahmesendung ausdrücklich vorzuschreiben**. Auch in diesem Falle Umtausch oder Zurücknahme hier, oder in meinen Filialen. Illustrierter Katalog über andere Rasier-Apparate in jeder Preislage, sonstige selbstfabrizierte Stahlwaren, überhaupt mehr als 9000 Artikel, wenn Stand oder Gewerbe angegeben wird, portofrei.

Engelswerk in Foche bei Solingen

Grösste Spezial-Stahlwaren-Fabrik mit Versand an Private.

Eigene Ladengeschäfte in:

Frankfurt a. Main, Zeil-Palast, München, Kaufingerstr. 11, Nürnberg, Josephplatz 16, Antwerpen, Rue de la Commune 24, Mannheim, P. 5. 14, Saarbrücken, Bahnhofstrasse 43/45.

● **Engelswerk Fahrräder** ●
Vornehmste Marke



Unsere Form Brokton.

Art. 107. Boxkalf	M. 12.50
Art. 108. Boxkalf, Derbyschnitt	M. 12.50
Art. 148. Chevreaux	M. 12.50
Art. 150. Chevreaux mit Lackkappe	M. 12.50
Art. 175. Chevreaux mit Lackbesatz	M. 12.50
in Luxusausführung:	
Art. 1101. Boxkalf mit Korkzwischensohlen	M. 16.50
Art. 1113. Boxkalf mit Flachfuß-Einlagen	M. 16.50
Art. 1148. Chevreaux	M. 16.50

Salamander



Schuhges. m. b. H., Berlin

Zentrale: Berlin W. 8, Friedrichstrasse 182 Fordern Sie Musterbuch J

Einheitspreis für
Damen und Herren M. 12.50
Luxus-Ausführung M. 16.50

?Markensammler?
Ganz gewiss, dann sollten Sie noch heute meine Preisliste bestellen. (Gratis)
W. Sellschopp, Hamburg-Barkhof 43



Brettspiel

für Jung und Alt.
Absolut neuartig.
Unerschöpflich

an Anregungen. Das einzige Brettspiel f. die reifere männl. Jugend. Zu haben direkt bei

A. HUBER,

Hoflithographie,
München, Neuturmstr. 2a.

Preise je nach Ausstattung:
klein M. 2.40; 3.20; 4.80;
gross M. 3.-; 4.-; 5.60.



Seewald

Die neue Generation

„Man sagt überhaupt nicht mehr ‚die Geborene‘, sondern nur noch ‚die Geschiedene‘!“

Dr. phil.

Neueste, von drei Professoren verfasste Selbstunterrichtswerke für **jedermann** zur sicheren Erlangung des Doktordiploms (Philosophie, Kunstgeschichte, Geschichte, und nach Wahl: Latein, Französisch, Englisch, Naturwissenschaften, Geographie oder Mathematik). Wir geben Anleitung, wie fast **jedermann** den Dr. phil. machen kann, und erledigen kostenlos die notwendigen Formalitäten. **Anfrage** der Universität, wo der Dr. phil. am leichtesten zu erreichen. Glänzende Erfolge. Anerkennungs-schreiben und Broschüre gratis. An-schließendungen. **Gegen monatl. Teilz. von 3 M. zu beziehen.**

F. Hachfeld, Berlin W., Kulmbacher Str. 4.



Größte Neuheit!

Die billigste und praktischste elektrische **Beleuchtungs-Anlage** für Schlaf-, Kinderzimmer, Klosett, Korridor, Boden, photogr. Dunkelk. Stromkosten **Sann elektr. Tischlampe** pro Stunde 2 Pfennig.

Preise komplett mit 2 Füllungen M. 6.-, (für Dunkelk. M. 6.50). Porto und Verpackung 80 Pf. Ein **Druck** und **sofort helles Licht**. Eine Füllung gibt ca. 15 Stunden Licht. Ist die Füllung verbraucht, giesse man diese aus, schütte eine neue Füllung in die Lampe, gewöhnlich Wasser dazu, u. sie brennt wieder ca. 15 Stund. Ersatz-füllung 30 Pf., unbegrenzt haltbar, unbenutzt kein Stromverbrauch. Neuheit in elektr. Taschenlampen mit 8 Std. Brenndauer. Preisl. grat.

Heinrich Sann, Radebeul 6 (Dresden)

Vobachs Frauen- und Moden-Zeitung.

Illustrierte Zeitschrift für die Interessen des Haushalts und der Familie.

Verbreitetste Frauen-Zeitung Deutschlands!

Zu bestellen

bei der nächsten Buchhandlung.
Wo eine solche nicht bekannt ist,
bestelle man am Schalter des
nächsten Postamtes. Preis 15 Pfg.
wöchentl. (Vierteljährl. Mk. 1.80.)

Bitte den Titel der Zeitschrift für die Bestellung genau zu notieren.

Jedes Heft enthält:

Einen praktischen, hauswirtschaftlichen Teil,
gut ausgewählte Romane unsrer
besten Schriftsteller,
belehrende, illustrierte Artikel
aus allen Gebieten des Wissens
und der Kunst.

Gebrauchsfertige
doppelseitige
Schnittmuster- und
Handarbeitsbogen.

Die Hefte bringen abwechselnd:

- 1) Moden für Erwachsene,
- 2) Wäsche für Erwachsene und Wäsche für Kinder,
- 3) Kindergarderobe,
- 4) Handarbeitsvorlagen.

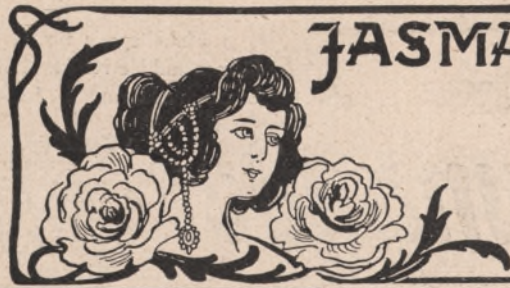
Vobachs Frauen- und Moden-Zeitung.

Illustrierte Zeitschrift für die Interessen des Haushalts und der Familie.

Vertrag von W. Vobach & Co. Berlin-Leipzig-Wien.



(Verkleinerte Nachbildung des Umschlages.)



JASMATZI

ELMAS

Cigaretten-Qualität in höchster Vollendung

N ^o	3	4	5
Preis per Stück	3	4	5

 Pfennig.


A. Schmidhammer

Aus dem Münchner Quartier latin
Der Teint der Uebermenschheit

„Du Trude, glaubst Du nicht, wir sollten, bevor wir heute Abend aufs Sonnenwendfest gehen, uns noch einmal waschen?“

„Nein, Elsbeth, das ist nicht nötig. Wir sind jenseits von Rein und Dreckig!“



Gerhart Hauptmann

Wer den neuesten Roman von Gerhart Hauptmann, betitelt „Atlantis“, lesen will, abonniere für zwei Mark monatlich auf das „Berliner Tageblatt“, das dieses bedeutsame Werk des gefeierten Dichters im Tagesfeuilleton des nächsten Quartals veröffentlicht.
Gegenwärtig

208 000 Abonnenten

Auskunft über alle Reise-
angelegenheiten u. rechtsgültige
Eheschliessung in England
Reisebureau Arnheim
Hamburg W. Hohe Bleichen 13

Zur Erlangung
eines

Uppigen Busens

Die Kunst eine schöne Büste zu erzielen bildet für die Damen kein Geheimnis mehr, seitdem die wunderbaren Eigenschaften der **Pilules Orientales** bekannt sind. — Diese Pillen besitzen in der Tat die Fähigkeit die Büste zu entwickeln, zu festigen und wiederherzustellen, ebenso wie die Knochenvorsprünge des Halses und der Schultern zu be-
seitigen, indem sie der ganzen Büste eine graziose Fülle verleihen, ohne die Taille zu erweitern.
Die **Pilules Orientales** bestehen hauptsächlich aus orientalischen Pflanzenextrakten und sind, da gänzlich frei von



Arsenik, der Gesundheit stets zuträglich. Ihre Wirksamkeit darf durchaus nicht mit der irgend eines anderen, ähnlichen Erzeugnisses, zum inneren oder äusseren Gebrauch, verglichen werden. — Ein über zwanzigjähriger Erfolg hat den Ruf der **Pilules Orientales** bestätigt und erwiesen, dass dieselben für die Frau sowohl wie für das junge Mädchen das einzige, wirklich zuverlässige Mittel bilden, einen uppigen und festen Busen zu erzielen.

Leichte, diskrete Behandlung. — Dauernder Erfolg nach ungefähr zwei Monaten. Ein Flakon „**Pilules Orientales**“ ist franko und diskret erhältlich gegen Auslands-Postanweisung von Mk. 5.30 oder Fünfmarktschein & 30 Pfg Marken an Apotheker J. Ratié, 5, Passage Verdeau, Paris. Briefe sind mit 20 Pfg., Postkarten mit 10 Pfg. zu frankieren.

Jede Leserin sollte sich von Herrn Ratié das sehr interessante Heftchen „Ueber die plastische Schönheit des Busens“, welches kostenfrei eingesandt wird, zukommen lassen.

Diese Pillen sind auch erhältlich bei: Berlin, Hadra-Apotheke, Spandauerstr. 77, München, Emmel, Apoth. Sendlingerstr. 13, Breslau, Adler-Apoth., Ring 59, Leipzig, Dr. Mylius, Markt 12, Frankfurt a. M., Enger-Apoth., Gr. Friedbergerstr. 46.

Magenkranke

sowie mit **Stuhlverstopfung** **Hämorrhoiden** etc. Behaftete verlangt ärztlichen Prospekt mit wertvollen Winken und leichtverständlichen Erläuterungen einer erfahrenen Krankenschwester. Versand, solange Vorrat reicht, kostenlos durch: **Debeka-Centrale in Wiesbaden-A. 179** Postkarte genügt!

Gründlich. Fernunterricht

Deutsch. Französisch. Englisch. Lateinisch. Griechisch. Literaturgesch. Geographie. Geschichte. Kunstgesch. Pädagogik. Philosophie. Stenogr. Mathematik. Physik. Chemie. Naturgeschichte. Evang. Religion. Kath. Religion. Buchführung u. Handelswissenschaft. Musiktheor. Fächer des Konservatoriums. 19 Professoren, 5 Direktoren als Mitarbeiter. Glänz. Erfolge. — Dankschreiben, Prospekte u. Probe- lektion zur Ansicht.

Rustinsches Lehrinstitut
POTSDAM. Postfach 16.

Rino-Mundwasser-Tabletten

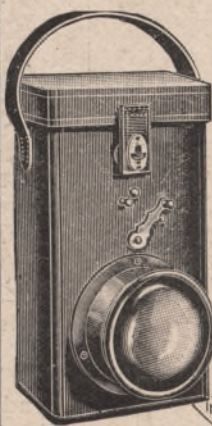
geben, in Wasser gelöst, in wenigen Sekunden ein klares Mundwasser. Geschmack angenehm erfrischend und mild. Geringer Platzverbrauch und Sicherheit vor Bruchschaden machen sie

unentbehrlich für die Reise.

Nur echt in grün-weiß-rottem Karton mit Firma Rich. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.

Zu haben zum Preise v. M. —.60 u. 1. — in Apotheken u. Drogerien, wo nicht, durch obige Firma.

Neue
elektr. Hand- u. Taschenlampen
für Wohnungen, feuergefährliche Räume, Stallungen etc.
in verschiedenen Ausführungen mit



Campbell's Ceroxin

Trockenelement D. R. P.

Bisher unerreichte
Leistungen.

Ausführlicher
illustrierter Prospekt frei.

Mech. Werkstätten
W. Campbell & Co. Nachf
Hamburg B. 36

gegr. 1816.

242 Stunden
ununterbrochene
Brenndauer
lt. Prüfungsaltest
des Physikalischen
Staatslaboratoriums
in Hamburg

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Die beste Medizin

für schwächliche Kinder ist der

echte „Fliegender Holländer“

der Liebling der Kinderwelt, er macht das schwache zum starken und das starke zum noch stärkeren Kinde.

Aerztlich dringend empfohlen.

Jeder  echte Fliegende Holländer trägt die Aufschrift „Fliegender Holländer“, worauf zu achten ist. —

Letzte Neuheit! Mit Freilauf! Gesetzl. gesch. Ausführlichen Prospekt, auf Anfrage nächste Bezugsquelle wird mitgeteilt.

Hohenzollernwerk M. Löffler, Altona Nr. 35

Lieferung für Oesterreich-Ungarn zollfrei ab Bodenbach.

Das beste



Weihnachtsgeschenk!

Die Kunst zu schlafen

und früh aufstehen! — Eine neue epochemachende Anleitung, Schlaflosigkeit ohne Medizin, ohne Apparate, ohne Geheimmittel zu heilen, Schnarchen, Alpträumen, schreckl. Traumbilder, Schlafsucht zu beseitigen und vor allem früh aufzustehen, gibt das Buch „Die Kunst gut zu schlafen“ von Dr. F. Starck.

Preis Mk. 3.—. Broschüre gratis.

Verlag **Dor. Ghelmann, Berlin W. 400, Hohenstaufenstrasse 42.**



A. Schmidhammer

Teuerung

„Souperieren kann ich nicht mit ihr; ich hab' nur noch fünfzig Mark in der Tasche.“

40.000 verkauft
Emaillierwanne
(stossfest Streichemaille, M 26.10 Nachnahme)
Ahnertwerk Oederan i. Sa.

Schallplatten Verleih-Institut
Auch nach auswärts. Prosp. grat.
Karl Borbs, Berlin 36,
Neue Königstrasse 38.

Gegen **Mundgeruch**
übeln

„Chlorodont“ vernichtet alle Fäulnis-erregende im Munde und zwischen den Zähnen u. bleicht missfarbene Zähne blendend weiss, ohne dem Schmelz zu schaden. Herrlich erfrischend im Geschmack. In Tuben, 4—6 Wochen ausreichend, Tube 1 Mk., Probetube 50 Pfg. Bei Einsendung 20 Pfg. für Porto. Man verlange Prospekt u. Gratismuster direkt vom Laboratorium „Leo“, Dresden 3 P. oder in den Apotheken, Drogerien, Friseur- und Parfümerie-Geschäften.

Stottern

heilt mittelst Hypnose die Anstalt von Robert Ernst, Berlin, Yorkstr. 20. 30jährige Praxis.



ZEISS
TESSARE

1:3.5 1:4.5 1:6.3

Unübertroffen in ihren Leistungen für Porträt — Moment — Landschaft

Prospekte P 16 gratis und franko

Zu beziehen zu gleichen Preisen durch photographische Geschäfte.

CARL ZEISS :: JENA

Berlin • Frankfurt a. M. • Göttingen • Hamburg
London • Paris • St. Petersburg • Wien.

MERCEDES



Mk. 12.50

EXTRA-QUALITÄT

Mk. 16.50

DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHINDUSTRIE

MERCEDES SCHUH- BERLIN
GES. M. B. H. FRIEDRICHSTR. 186

ÜBER 400 EIGENE FILIALEN & ALLEINVERKAUFSTELLEN

VERLANGEN SIE KATALOG 3.

GRAMOLA

Das vollkommenste Musikinstrument
bringt in jedes Heim
Musik aus allen Ländern

gefunken oder gespielt von
den ersten Künstlern der Welt
Caruso - Destinn - Hempel
Paderewski - Kubelik
in naturgetreuer Wiedergabe

Vorführung ohne Kaufzwang.
Illust. Preisliste bereitwilligst

**Deutsche Grammophon
Aktiengesellschaft**

**Berlin S.42
Ritterstr.35**

Verkaufsstellen
werden
überall
nachge-
wiesen.

Diese welt-
bekannte
Schutzmarke
garantiert für
unerreichte
Qualität

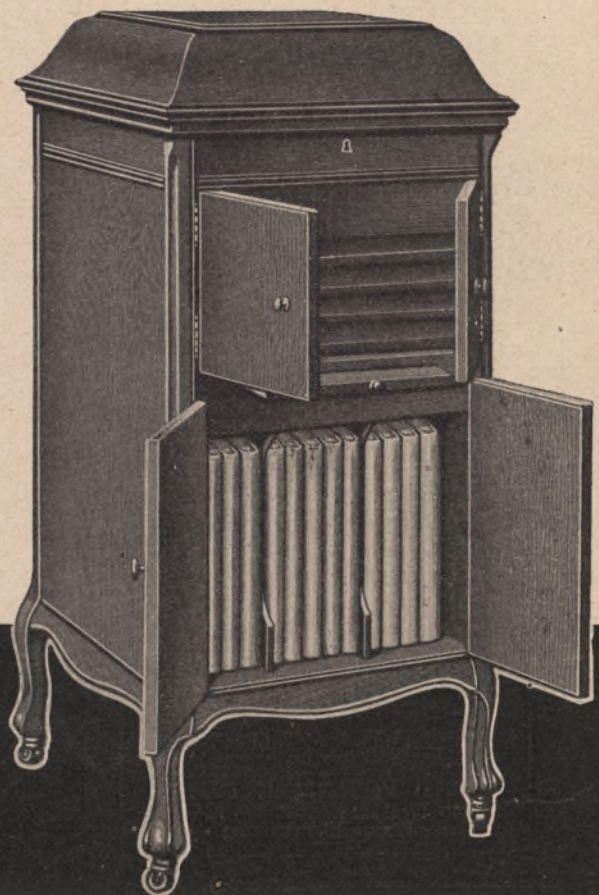


Das ideale
Festgeschenk
zu
Weihnachten



Gramola
No 18
Preis
Mk.
350

Gramola No 24
Preis
Mk. 750.-





Das Ende der „Pfarrererkathl“

A. Weisgerber

In einem geheim gehaltenen motu proprio des Papstes soll den Geistlichen verboten worden sein, mit Frauenpersonen unter einem Dache zu wohnen. Wie wir weiter hören, ist es dem Zentrum gelungen, sämtliche Pfarrersköchinnen beim Ballettkorps unterzubringen.

Neue bayrische Schnadahüpfln

Die Jungfer Bavaria
Dö hat halt koa Ruah,
Und muas allwei marschirn
Und drum hat s' soviel Schuah.

Hat 98 kohlschwarze
Stiefel-Paar g'habt
Und da is s' halt mit denen
In 'n Dreck einitappt.

Aber wia s' dös hat g'merkt,
Hat s' glei denkt: Jaß is g'fehlt!
Und hat ihre Stiefel
Vor d' Kammer nausg'stellt.

Warum sie s' vor d' Kammertür
'naus to hat, siehst,
Dös war jedenfalls deszweg'n,
Damit ma's ihr — wischst.

Und dös woll'n ma scho b'sorg'n
Und vielleicht waar 's net schad,
Wenn ma glei dabei gründlt
Versohl'n alle taat.

Aber viel find dabei,
Ham nix taugt vorn und hint,
Dö werf ma auf 'n Mist,
Daß s' a Handwerksbursch find't.

Und dann wern ma der Jungfer
Bavaria sag'n:
Sie sollt amal zur Abwechslung
Andere trag'n,

Dö guat und modern san —
Und mir mess'n s' ihr an,
Dann kommt sie g'wiß weiter
Und geht schnell voran. A. D. N.

Sage mir, was der Mensch ist, und ich werde dir sagen, was er ist

Der Schauspieler Kean richtete, wie der jezt verstorbene Stollpin erzählte, während des Studiums einer neuen Rolle seine Kost nach dem Charakter des Mannes ein, den er darstellen sollte. Sollte er einen Helden spielen, so aß er nur Geflügel; dies gab ihm die Macht des leichten Schwungs. Sollte er einen Philister spielen, so aß er nur Schweinebraten.

Die Herren von Bethmann Hollweg und Kiderlen-Wächter sollen seit Eröffnung der Hasenjagd nur Hasenherz geessen haben. Max

Man meldet aus Paris: „Als König Peter von Serbien gestern vor dem Ministerium des Aeußern anlangte, stieß er beim Verlassen des Wagens mit dem rechten Knie an den Wagenschlag. Die Verletzung scheint ziemlich schwer zu sein.“

Der Unfall trifft den König umso härter, als er sich kurz vorher durch heftiges Pumpen den Arm ausgerenkt hatte.

!! Mönö - tökel!!

Wöhe! Wöh! Der Himmel hörte,
Was man seunem Zöntrom tat!
Und es böbte die Derde
Und es wackölte dö'r Staat!!

Wöh, und auch der langgeöhrte
Ritter Herr von Ortörör
Prophözeuöte, ös wörde
Sich ereugnen ein Malör!

Wöh, o Land der Bäueröischen,
Wönn sich so in deum Geschöhn
Schon die Allerhöchsten müschen —
Wöh, wie wird es dö'r ergöhn!

Wöhe, es üst Gottes Fönger,
Der aus dösen Dingen spröcht!
Göh in dich! Denn seune Fönger,
Süh, der Hörr verlößt sie nöcht!

Aber machst du dich erbötig
Wölder schwarz wie eunst zu seun,
Ja, dann würd auch Gott dö'r gnödig
Und der Hörr von Ortter seun!

Und dann würd auch an Mörakeln
Solcher Art nöscht mehr geschöhn —
Und dann würst du nöscht mehr wackeln
Als nur deume Öhren söhn!

A. De Nora

Das französische B-Pulver

Bei der vom französischen Marineministerium angeordneten Pulver-Besichtigung fand man in den geöffneten Stückbomben die merkwürdigsten Gegenstände, Zigarettenstümpchen, Kautabakreste, Zündhölzer etc. Und in einer Bombe des „Bouvet“ entdeckte man sogar einen lebendigen Wurm, der von dem trefflichen Schießpulver sich redlich genährt hatte und davon dick und fett geworden war.

Also jedenfalls Einer, der das französische Pulver gut fand!

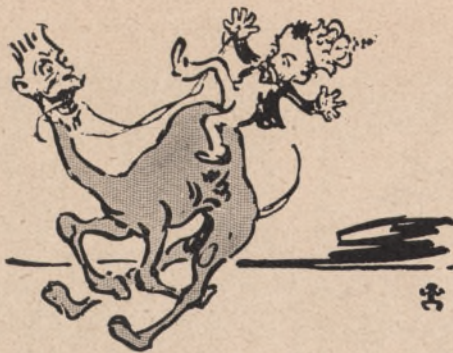
Aber auch sonst hat es bedeutsame Vorzüge! Es ist ein Pulver von Charakter, ein Pulver mit Initiative, das losgeht, wann es selbst will, nicht erst auf Befehl. Es bleibt ganz ruhig und kaltblütig, wenn man die Stückbomben als Mischenbecher benützt. Plötzlich aber überkommt es die furia francese und es geht los und kracht zehnmal so stark, wie ein anderes. Es unterscheidet sich vom trägen, willenlosen deutschen Pulver, wie der feurige und intelligente Biou-Biou vom schwerfälligen, initiative-losen deutschen Soldaten! Das mag seine Schattenseiten haben und kostet hie und da ein Panzerschiff! Dafür aber kann die Grrrrande Nation auch in dem Hochgefühl schwelgen, daß sie das temperamentvollste Pulver der Welt erfunden hat.

Pips



Erdbeben in München R. Griess

„Jessaß, Jessaß, i hob doch allewei brav Zentrum gewählt!“



Bethmann und Fehdebrand oder die Auflehnung gegen „gottgewollte Abhängigkeiten“

Das Tier mit trostigen Gebärden
Ursprünglich anfang, scheu zu werden.

Der springende Punkt

bei dem Verbote des Nackttanzes des Frä. Villány in München scheint mir folgender zu sein (wenn man hier von einem springenden „Punkte“ reden darf):

Die Eingeladenen im Lustspielhaus waren durchweg Künstler, Schriftsteller, gebildete Menschen und — was noch mehr ist in den Augen einer hohen Polizei — Steuerzahler, darunter sogar recht ansehnliche und arg geschöppte.

In welchem Reichs- oder kgl. bayerischen Gesetze steht es geschrieben, daß „Steuerzahler“ das Ebenbild Gottes nicht so, wie es der Herr geschaffen hat, anständig*) tanzen sehen dürfen? U. U. w. g.

An der schönen Nacktheit des Fräulein Villány hab ich nur eines auszufehen, nämlich, daß sie, der Unmoral der höheren Sittlichkeitswächter nachgebend, sich das natürliche Schamkleid hat rasieren lassen. Wie jeder Kenner der Erotik des Griechen- und Römertums weiß, hatte die Epilation Zwecke, die der christlichen Auffassung des sexuellen Verkehrs schnurstracks entgegengesetzt sind. Bei der Beurteilung dieser Frage gesellt sich also zur Prüderie der heutigen Sittlichkeitsapostel auch noch eine lächerliche Unwissenheit. In diesem Punkte stehe ich ganz auf Seite der Christlichen Moraltheologie, welche gleichfalls von der Epilation nichts wissen will.

Georg Hirth

*) Kolossal anständig hat sie nämlich nackt getanzt, die kleine Villány, von bauchtänzerischen Bewegungen und zweideutigen Gesten keine Spur. Bauchtänze bleiben bei jeder orientalischen Truppe unbeanstaltet, und doch —

Kurie und weltliche Gerichtsbarkeit

Der moderne Staat hat sich bekanntlich wider göttliches und menschliches Recht die Jurisdiktion über die Diener der katholischen Kirche angemacht, trotzdem die Kirche turmhoch über dem Staate steht. Um diesem Uebel abzuhelpen, hat der Vatikan ein neues motu proprio ausgearbeitet, das, wie wir hören, in der Hauptfache bestimmt:

Wird ein Kleriker bei Begehung eines Verbrechens oder Vergehens ertappt

a) von einem Geistlichen, so hat dieser die Augen zu schließen und den Mund zu halten. (Clericus clericum non decimat!)

b) von einem katholischen Laien, so hat er dem Verbrecher sofort das Reisegeld nach Amerika vorzuschießen.

c) von einem keizerischen Denunzianten, so wird des Letzteren Vermögen zugunsten des Peterspfennigs konfisziert.

Richter und Staatsanwälte müssen genau soviel Jahre, als sie gegen Geistliche beantragt und ausgesprochen haben, barhäuptig und bar-

fuß und mit einem Büßerhemd angetan, im Schloßhof des Vatikans stehen. Renitente Gerichtsvollzieher werden kirchenamtlich zugesiegelt.

Unserer Information zufolge hat das deutsche Zentrum unter anerkannter Anerkennung der Staatsautorität den Antrag eingebracht, bei jedem Verfahren gegen Geistliche die Öffentlichkeit auszuschließen. Dem Beurteilten steht das Recht zu, sich bei Verbüßung der Strafe nach freier Wahl durch den Gerichtsvorsitzenden oder den Staatsanwalt vertreten zu lassen.

Wie man erfährt, sind die Herren Schauer, Münsterer und Cassauer bereits nach Deutschland unterwegs.

Beda

Der Schleißheimer Bilderdiebstahl

Schwabinger Maler: „Ach, wenn doch auch bei mir einer einbräche! Anders werde ich ja doch kein Bild los!“

Geschlechtliche Fehler

In Magdeburg wohnten zwei Schwestern, die seit kurzer Zeit nicht mehr leben und doch noch leben. Sie sind nämlich nicht gestorben, aber sie leben nicht als Schwestern weiter, sondern als Brüder. Eine ärztliche Untersuchung ergab nämlich, daß eine irrtümliche Geschlechtsbestimmung vorlag. Sie sind deshalb jetzt von der Behörde als Jünglinge anerkannt worden; die Geburtsregister wurden demgemäß berichtigt. Man sieht also, aus Weibern können nicht bloß Hyänen, sondern auch Männer werden.

In diesem Falle ist der Irrtum noch rechtzeitig entdeckt worden. Aber wie wird es dann, wenn ein Mädchen sich mit einem Manne verlobt, ihn heiratet, Mutter wird, — und der Irrtum sich erst dann herausstellt? Sie ist dann nicht, wie die Welt und sie selbst glaubten, Mutter, sondern Vater geworden; ihr Kind ist nicht ihr, sondern sein Kind, das nun zwei Väter hat! Man denke, welche Störung im Familienleben eintritt, wenn die bisherige Mutter nachträglich zum Militär eingezogen wird! Und was geschieht mit dem Kinde? Unsere Gesetze kennen nur Bürger, die vom Weib geboren sind; ist ein Wesen, das von einem Manne geboren ist, wahlberechtigt? Darf es Steuern zahlen?

Das sind alles sehr schwierige Fragen. Es ist deshalb allen Eltern nur dringend zu empfehlen, wenn der Storch dagewesen ist, nicht so oberflächlich nachzusehen, damit solche Irrtümer vermieden werden.

Frido



Katastrophe

H. Bing

„So an Erdbeben is doch was arg's! Im Mothäfer san zwoa Stammkrügl umg'fall'n!“



Der Peter in Paris

Erich Wilke

„Majestät! Geld kann ich Ihnen leider nicht geben, aber von unserem Pulver können Sie soviel haben, wie Sie wollen!“

„Ein Bonmot“?

Die „Jugend“ schreibt mir: Lieber Pips!
Behandeln Sie mit dem nötigen Grips —
Nur nicht zu roh,
Den folgenden niedlichen „Bonmot“:
Der wackre Abbé
Herr Wetterlé,
Straßburger Französling, enragierter,
Und deutscher Reichstagsdeputierter,
Der hielt vor kurzem in Paris
Einen Vortrag über das und dies.
Man hat ihn dabei, wie sich's gebührt,
Vermittels Blitzlicht photographiert.
Da gab es ein lautes Krachen und Knacken,
Worauf die Damen sehr erschrecken;
Doch geistvoll sagte der Abbé
Herr Wetterlé,
Des deutschen Reichstags Stolz und Zier:
O bitte! Bleiben Sie ruhig sitzen,

Es hat nichts auf sich, dies Krachen und Blitzen:
Das sind die Kanonen von Agadir!
So beschimpfte der Pfaffe mit bitterm Hohn
Vor den Franzosen die eig'ne Nation!
Das nennen die Leute einen Bonmot —
Ich, liebste „Jugend“, nenn's nicht so!
Doch wie ich es gerne nennen möchte,
Was sich der Wälschling da erfrechte,
Buhlend um der Pariser Lob,
Das will ich lieber hinunterschlucken,
Es wäre zu urbajuwarißch grob —
Und die „Jugend“ würde es doch nicht drucken!

Pips

Die Moral ist gerettet

Heil! Wieder gelang es der Polizei,
Ein Sodom jäh zu zertrümmern:
In München tanzte 'ne Tänzerin frei
Vor geladenen Publikümern.

Sie tanzte nackig, sie tanzte so,
Wie der Herrgott sie ließ entstehen —
Noch niemals habe ich irgendwo
Eine keuschere Tänz'rin gesehen.

Doch, wehe, das Polizeiregiment
Sprach: Ha! Du teuflisches Fressen!
Man machte den Tänzern ein plötzliches End'
Und droht jetzt mit wüsten Prozeßten.

Verehrte Tänz'rin, das kommt von das!
Du bist ein Greuel dem Mucker!
Glaub' mir, Du liebliche Sünderin, dann
Für die sittsamen Astlochgucker!

Tanz halb nackt! In Höschen, Trikot komm' an,
Und fing' dazu schmierige Zoten —
Glaub' mir, Du liebliche Sünderin, dann
Wirfst Du gewiß nicht verboten!

Karlehen



Der bayrische Löwe an das Zentrum:
„Jetzt sauf, Tropf, damischer, Dei' Maß is voll!“

A. Schmidhammer